Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 55 (1910)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 5 29. Januar 1910. 55. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — **P. Conrad,** Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Der cm² Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Die bis spätestens Donnerstag (grössere Inserate Mittwoch) vormittag 8 Uhr beim **Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag,** in Zürich, Bärengasse 6 II, eingehenden Inserat-Aufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

INHALT.

Das Bildungswesen im schweizerischen Bundeshaushalt. — Über physikalische Schülerübungen. IV. — Das pädagogische Ausland. — Georg Isliker †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Monatsblätter für das Schulturnen Nr. 1.

Konferenzchronik

Lehrerverein Zürich. Wir machen unsere Mitglieder noch besonders auf die ausserordentlich interessante und reichhaltige grönländische Ausstellung im Helmhaus aufmerksam, die für die Geographie nordischer Länder ein Anschauungsmaterial allerersten Ranges bietet. Die Schulen besuchen die Ausstellung mit Vorteil am Vormittag und haben sich zu diesem Zwecke am Abend vorher im Helmhause anzumelden. (Siehe auch das Zirkular des städt. Schulvorstandes.)

Lehrergesangverein Zürich. Heute 4³/₄ Uhr Probe. Keiner fehle! Murtenschlacht: Chor I links, Chor II rechts. Ausstehende Musikalien mitbringen!

Lehrerinnenchor Zürich. Übung, Montag, 31. Jan. abends 6 Uhr im Übungslokal. Bücher mitbringen.

Naturwissenschaftliche Vereinigung Zürich. Experimentierkurs: Abteilung A: Montag, 31. Jan., abends 6 Uhr; Abteilung B: Donnerstag, 3. Febr., abends 8 Uhr. Samstag, 29. Jan., nachm. 2¹/₂ Uhr, Besuch des Chemischen Instituts der Universität Zürich im neuen Kantonsschulgebäude. Demonstrationen von Herrn Prof. Dr. Werner.

Lehramtskandidatenverband a. d. Universität Zürich. 1. Feb., 8¹/₄ Uhr, Zunfth. z. Schmiden, Z. I. Diskussionsabend: Der Französischunterricht in der Sekundarschule. Einleitendes Referat von Hrn. Prof. Gauchat. Die Herren Sekundarlehrer werden zu dieser Veranstaltung höfl. eingeladen.

K. V. Küsnacht 1887. Zusammenkunft Samstag, 5. Febr., abends 5—7 Uhr, im „Beatus".

Lehrerturnverein Zürich. Sonntag, 30. Jan., bei günstiger Witterung Turnfahrt auf den Bachtel und nach Ringwil. Zürich ab 7 18. Behufs def. Abmachung treffen sich die Teilnehmer Samstag, 29. Jan., 6¹/₂ Uhr, im Hauptbahnhof, Billettschalter III. Kl. — Lehrer: Übung Montag, 31. Jan., punkt 6 Uhr, in der Kantonsschule. Mädchenturnen 6. Kl., Männerturnen, Spiel. — Lehrerinnen: Übung Dienstag, den 1. Febr., 6 Uhr, Hirschengraben.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 31. Jan., punkt 6 Uhr, Übung in der Turnhalle Geiselweid. Vorweisung von gymnast. Wandtabellen, 2. Serie.

Lehrerturnverein Baselland. Übung Samstag, den 5. Febr., 1¹/₂ Uhr, in Liestal. Nachher Jahressitzung und Vortrag mit Projektionsbildern von E. Rolle: Eine Tour durch die Walliseralpen.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung. Samstag, 29. Januar, nachm. 3 Uhr im Gymnasium: Stoff: Gesundheitsturnen. — Spiel.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Samstag, den 29. Jan., 8 Uhr, Unterhaltungsabend im Flurhof, gemeinsam mit dem Lehrerinnenturnverein. Reichhaltiges Programm. — Mittwoch, 2. Febr., 8 Uhr, ausserordentl. Hauptversammlung im Ochsen. Vortr. v. E. Blöchlinger über schwedisches Turnen. — Berichte über den Turnlehrertag und die Turnfahrt auf den Winzenberg. — Zahlreicher Besuch an beiden Anlässen wird erwartet.

Lehrer-Konferenz Mörsburg. Samstag, 5. Febr., 2 Uhr zur Schlosshalde Mörsburg. Tr.: 1. Protokoll. 2. Bestimmung des Schulbesuchsortes. Wahl von Referenten. 3. Schlaglichter auf unser heutiges Unterrichtswesen. Studie von R. Giger, Seuzach. Zahlreiches Erscheinen erwartet! Sollte auf gleichen Tag eine Kapitels-Versammlung einberufen werden, tritt Verschiebung ein.

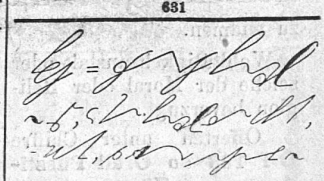
Technikum des Kantons Zürich in Winterthur
Fachschulen für **Bautechniker, Maschinentechniker, Elektrotechniker, Chemiker, Geometer, Eisenbahnbeamte,** für **Kunstgewerbe** und **Handel.**
Das **Sommer-Semester** beginnt am **20. April 1910.**
Aufnahmeprüfung am 18. April, Anmeldungen nimmt bis zum **15. März** entgegen (Zà 1637g) 89
Die Direktion des Technikums.

Hobelbänke und Höbel
sowie sämtlichen Werkzeug für Handfertigkeitsschulen und Private liefert in solidester Ausführung 1103
August Herzog, Werkzeugfabrikant, **Fruthwilen** (Thurgau).
Man verlange Preiskurant.

Wundervolle Foulard-
und Seidenstoff-Neuheiten für Strassen- und Gesellschafts-Toiletten. Muster franko.
Seidenstoff-Versandt 255
Adolf Grieder & Cie., Zürich.

805

631


den Korrespondenzklub St. Gallen.
(H 5057 G) 1

1×1 Reihen-Rechen-Tabelle
liefert gerne zur Einsicht 912
Rud. Leuthold, Lehrer, Wädenswil.

Neutrales **Eiseneiweis** (dargestellt von Apotheker Lobeck in Herisau) ein das Blut wesentlich verbesserndes flüssiges **Stärkungsmittel** mit angenehmem Geschmack. — Grössere Flaschen 4 Fr. **in den Apotheken.**
1001

Garantierte
Präzisions-Uhren
jeder Preislage.
Verlangen Sie Gratiskatalog (ca. 1400 photogr. Abbildungen).
E. Leicht-Mayer & Cie.
Luzern
Kurplatz Nr. 18
1164

Pension

Bonne famille de Lausanne recevrait jeunes filles. Etude de la langue, soins affectueux, vie de famille. Références et renseignements à Zurich: auprès de **Mme. Rümbeli, Löwenstr. 49,** des **Mrs. A. Bommer, pharmac., Zähringerstr. 9** et **Prof. Dr. Letsch, Sonneggstr. 54;** à **Märstetten** (Thurg.): auprès de **Mr. E. Ruegger-Bommer, institut.**

(O F 143) 69

Kleines Institut sucht auf Frühjahr 1910 eine energische Lehrerin für Unterricht und Erziehung von ca. sechs Knaben der Primarschulstufe.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre O L 72 an die Expedition dieses Blattes. 72

Gebildeter Herr (38, evangel.), bisher an grösserem Lehrinstitut tätig, wünscht als 71

Leiter

oder

Assistent

sich ganz dem

Erziehungsfache

zu widmen.

Wohltätigkeitsanstalt oder solche der Moral oder Religion bevorzugt.

Offerten unter Chiffre **O F 163** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Schweizerfamilie im Auslande sucht ihren Knaben von 10 Jahren einem zuverlässigen u. gewissenh. Lehrer in Zürich in Kost u. Logis zu geben, damit er die dort. Schulen besuchen kann. Off. gef. zu richten an Fritz Ziegler-Wildi in Szekszara (Ungarn). Auskunft erteilt ev. Frau Kuhn-Ziegler, Blumental, Bendlikon.

Die schönsten Abzüge

632 von

Zeichnungen, Noten und Zirkularen liefert der

Verbesserte

Schapirograph

Prospekte und Abzüge gratis.

Apparat zur Probe.

Rudolf Fürrer

Münsterhof 13, Zürich.

Höhere Töchterschule der Stadt Zürich.

Die höhere Töchterschule besteht aus **vier Seminarklassen, vier Gymnasialklassen, drei Fortbildungsklassen** und **drei Handelsklassen.**

Die **Seminarklassen** bezwecken die Heranbildung zürcherischer Primarlehrerinnen. Die **Gymnasialklassen** bereiten auf die eidgenössische und die kantonale Maturitätsprüfung und damit zu akademischen Studien vor. Die **Fortbildungsklassen** bringen die weibliche Ausbildung in verschiedenen Richtungen zu einem gewissen Abschlusse. Die **Handelsklassen** bereiten durch allgemein wissenschaftlichen und speziell beruflichen Unterricht für den Handelsstand vor.

Zum Eintritt in die erste Klasse sämtlicher Abteilungen wird das zurückgelegte 15. Altersjahr und eine der dritten Sekundarklasse entsprechende Vorbildung, zum Eintritt in eine höhere Klasse das entsprechend höhere Alter und entsprechend vermehrte Mass von Kenntnissen gefordert.

Der Unterricht ist unentgeltlich; dagegen haben die Schülerinnen halbjährlich einen Beitrag von 2 Fr., die Hospitantinnen einen solchen von 1 Fr. für die Bibliothek und die Sammlungen zu entrichten.

Beginn der neuen Jahreskurse: Ende April.

Anmeldungen, von Geburtsschein und Schulzeugnis begleitet, sind bis zum **6. Februar l. J.** einzusenden: Für die **Seminar-, Gymnasial-** und **Fortbildungsklassen** an Herrn **Rektor Dr. S. Stadler,** für die **Handelsklassen** an Herrn **Rektor J. Schurter,** bei welchen auch allfällige weitere Auskunft eingeholt werden kann. (Sprechstunden je vorm. 11—12 Uhr, Rektor Dr. Stadler in Nr. 16, Rektor J. Schurter in Nr. 23, I. Stock, des Grossmünsterschulhauses.) Den Anmeldungen für das Seminar ist auch ein ärztliches Gesundheitszeugnis beizulegen. Bewerberinnen um Stipendien haben hiefür ein Gesuch beizulegen. In sämtlichen Anmeldungen soll erwähnt sein, ob in der III. Sekundarklasse das Fach des Englischen oder des Italienischen besucht wurde. Die Herren Sekundarlehrer werden ersucht, dem Zeugnisse der für die Seminarklassen angemeldeten Schülerinnen ein Verzeichnis des Unterrichtsstoffes beizufügen, welcher in der III. Sekundarklasse in den drei Realfächern behandelt worden ist.

Die **Aufnahmsprüfungen** finden **Montag** und **Dienstag, den 21. und 22. Februar l. J.** statt. Diejenigen Aspirantinnen, welche auf ihre Anmeldung hin keine besondere Anzeige erhalten, haben sich am 21. Februar, vormittags 8 Uhr, im Grossmünsterschulhause, die Seminarklassen in Nr. 2, Parterre, die Gymnasialklassen in Nr. 33, II. Stock, die Fortbildungsklassen in Nr. 4, Erdgeschoss, die Handelsklassen in Nr. 24, II. Stock, einzufinden. Die für den Eintritt in die Seminarklassen angemeldeten Schülerinnen haben die Zeichnungen, welche sie in der Sekundarschule angefertigt haben, zur Aufnahmeprüfung mitzubringen. (O F 77) 38

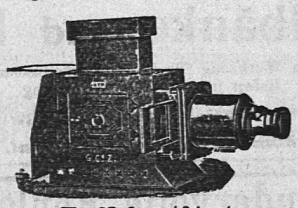
Es wird besonders bekannt gegeben, dass an sämtlichen Abteilungen keine Vermehrung der Parallelklassen stattfinden kann.

Zürich, den 12. Januar 1910.

Die Aufsichtskommission.

PROJEKTIONS-

Apparate mit allen Lichtquellen zur Vorführung von Projektionsbildern u. zur Darstellung von chem. und physikal. Experimenten. Ausführl. aufklärender Katalog Nr. 12 c gratis.



Bilder für Unterricht u. Unterhaltung. Umfangreiche geogr. u. andere Serien. Schweizergeschichte etc. etc. Kat. Nr. 11 gratis.

Leihinstitut für **Projektionsbilder.** Katalog Nr. 15 gratis.

GANZ & Co., ZURICH

1180 **Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstrasse 40.**

Wer einen erstklassigen

Radiergummi

kaufen will, bestelle bei der Aktiengesellschaft R. & E. Huber

Schweiz. Gummiwerke Pfäffikon (Zürich)

200 Arbeiter. Gegründet 1880. Besonders beliebt sind die Marken 1257

„Rütli" (weich) **„Rigi"** (hart)

Unsere Lieferungen an Schweizerische Schulen betragen jährlich eine halbe Million Stück.

Jugend- u. Volksbibliotheken

empfehlen unser reichstes Lager bester Schriften, meist zu sehr

ermässigten Preisen.

Kataloge gratis. 931

Auswahlsendungen franko.

Basler Buch- und Antiquariatshandlung

vorm. **A. Geering, Basel.**

Konzert-Violinen

ausgezeichnete Instrumente mit Kasten u. Bogen gut eingespielt für Fr. 36.— beziehen Sie am vorteilhaftesten von (OF 31) 24

Bosworth & Co., Zürich V Seefeldstr. 15. Reelle Bedienung. Violinsaiten vorzügl. quintenrein.

Gelegenheitskauf! 3 Monate Kredit

Diese hochfeine echt silberne **Remontoir-Herrenuhr** mit doppeltem Goldrand kostet nur Fr. 20.— Dieselbe Uhr m. **echt silbernem Staubdeckel** kostet Fr. 29.— Diese hochfeine **Remontoir-Damenuhr**

kostet in echt Silber mit doppeltem Goldrand nur Fr. 20.— **In echt Gold** Fr. 39.— Diese Uhren sind von erstklassig. Grossstadtuhrmachern genau abgezogen u. gehen auf die Minute! — 3 Jahre Garantie.

Nur diese vier erstklassigen Uhren werden geführt, daher die grosse Leistungsfähigkeit! **Franko-Zusendung, hochfeines Etui zu jeder Uhr gratis! Keine Nachn., 3 Monate Kredit,** auch bei sofort. Barzahlung keinen Rappen billiger! Jedermann kann sich durch Übernahme der gelegentl. Vertretung gross. Verdienst verschaffen. Bestellen Sie gleich bei der **Grossfirma Paul Alfred Goebel, Basel,** Dornacherstrasse 274, Postfach Fil. 18. 890

Grosses Institut des Platzes **Zürich** sucht

tüchtigen Lehrer

für

Englisch u. Französisch

Nur tüchtige, im Lehrfach erfahrene und energische Lehrer (mit Aufenthalt in England) wollen sich melden. Hohes, den Anforderungen entsprechendes Salair. Offerten mit Zeugnissen, Referenzen und Photographie unter Chiffre **T 451 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 61

Ernst und Scherz

Gedenktage

30. Januar bis 5. Februar.

30. * V. H. Rochefort 1830. Bündn. Japan-England † Karl I. 1649. [1902.
31. † Alex. Ypsilanti 1828.

Februar.

1. † R. v. Delbrück 1903.
2. * Otto d. Grosse, Deutsch. Kaiser 962.
3. Aufruf Friedr. Wilh. III. 1813. Griechenland Königr. 1830.
4. † G. v. Derfflinger 1695.
5. * Rob. Peel 1788. † Ph. J. Spener 1705.

* * *

Unreife Bücher sind weit gefährlicher, als unreife Kartoffeln; schlechte Bücher verderblicher, als ungesundes Fleisch. *Turnvater Jahn.*

* * *

Schneeflocken.

Es knirscht der Weg, es dampft [der See,
Es nebelt rings im Land;
Da stäubt ein kleines Sternchen [Schnee
Herab auf meine Hand.

Es fällt so weiss und silberrein
Wie Blütenschnee vom Baum;
Und schon zerrann es, zart u. fein,
So rasch, ich sah es kaum.

Ein kleines Meisterwerk für sich,
Das schnell und still vergeht:
Wem gleicht die Silberflocke, sprich,
Die vom Geäste weht!

Das Sternchen ist dein Ebenbild;
Der Winter gleicht der Zeit;
Die schöne Erde, die verhüllt,
Die gleicht der Ewigkeit.

M. Geilinger,
„Schwarze Schmetterlinge".

* * *

Je besser die Schule, um so mehr lernt der Inspektor darin. *Dr. Spenser,*
Londoner Lehrerkonferenz.

* * *

? ? ?

Welche Europakarte eignet sich am besten für Primarschulen? Preis? *H. S.*

Briefkasten

Hrn. *T. C. in H.* Es wird das Buch von Schulz über den Aufsatz sein. — Hrn. *A. W. in N.* Das findet sich in den Verordn. über Schulgesundheitspfl. ges. von Dr. Schmidt, weiteres in den Schriften von Schaufelbüel und Lindemann über d. Schulhaus. — Hrn. *A. D. in E.* Beraten Sie: Am Lebensquell, ein Hausbuch z. geschl. Erziehung, herausgeg. vom Dürerbund 1909, und d. Schrift von Oker Blom. — Hrn. *G. L. in Z. V.* Eine Vereinigung der Lehrer an Privatsch. hat ihre Berechtig. wie die der Prinzip. — Hrn. *J. M. in K.* Was ihr weiter bauet, sei erwartet mit Vertrauen. — Hrn. *C. Fl. in B.* Besser gegen Ostern hin. — *S. G.* Die ganze Angelegenh. wird in einem bes. Bl. behandelt werden. — *Bas.* Da wäre ein bess. Ergebn. schon zu erwart. gewesen.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1910. Samstag den 29. Januar Nr. 5.

Das Bildungswesen
im schweizerischen Bundeshaushalt.

Die helvetische Verfassung von 1798 sagte in Artikel 4: Die Grundlagen des öffentlichen Wohls sind die Sicherheit und die Aufklärung; die Aufklärung ist dem Wohlstande vorzuziehen. Schon im Juli 1798 lenkte Ph. A. Stapfer als Minister der Wissenschaften und der schönen Künste die Aufmerksamkeit der gesetzgebenden Räte auf die Reorganisation des Schulwesens. „Die Primarschulen fordern zuerst die Aufmerksamkeit des Gesetzgebers, die Tätigkeit und Aufsicht der Regierung.“ Durch Dekretsgesetz vom 24. Juli 1798 verordnete das Direktorium die Einsetzung von Erziehungsräten in den Kantonen und die Errichtung von Normalschulen. Stapfers Projekt zu einem helvetischen Schulgesetz vom 25. Oktober 1798 galt zunächst der Volksschule. Was ihm darüber hinaus zur „Rettung, Verbesserung und Erweiterung unserer Erziehungsanstalten, Erhaltung und Vervollkommnung der Veredlungsmittel unserer Nation“ vorschwebte, ist in seiner Botschaft vom 28. Nov. 1798 (s. Luginbühl, Ph. A. Stapfer S. 97 ff) nachzulesen. Wie wenig die Helvetik ausser der segensreichen Tätigkeit der Erziehungsräte für das Schulwesen wirklich zu tun vermochte, ist bekannt. Es fehlte ihr das Wichtigste, das Geld. Für die öffentliche Beziehung fiel im Jahr 1798 gar nichts ab. Nach den Rechnungstabellen des Ministesteriums der Künste und Wissenschaften verausgabte dieses im Jahr 1799 für das Schulwesen 1512.25 Fr., 1800: 12 566.95 Fr. und 1801: 25 165.88 Fr. Einzelne weitere Ausgaben wurden aus Fonds gemacht, über die das Verfügungsrecht umstritten war. Der Entwurf einer helvetischen Verfassung vom 24. Oktober 1801 erklärte die Sorge für die bürgerlichen und höhern Unterrichtsanstalten und die Vorschriften über die Erziehungsanstalten der Kantone als Aufgabe einer zentralen Erziehungsbehörde; die Redingsche Verfassung vom 27. Februar 1802 räumte der Zentralregierung die Oberaufsicht über den öffentlichen Unterricht ein und sah die Errichtung einer Zentraluniversität mit einer theologischen Fakultät für beide Konfessionen vor; ähnliche Bestimmungen enthielt die Verfassung vom 2. Juli 1802. Aber in der Mediationsakte und vollends im Bundesvertrag von 1815 ging der zentrale Bildungsgedanke unter. Als 1848 der eidgenössische Sinn das neue Bundeshaus schuf, da beschränkte die eidgenössische Verfassung die Bestimmungen über das Bildungswesen auf die Befugnis des Bundes, eine Universität und eine polytechnische Schule zu errichten. Durch Gesetz vom 7. Februar 1854 wurde die eidgenössische polytechnische Schule geschaffen, und seit deren Eröffnung im Jahr 1855 ist der Kredit für das Polytechnikum ein ständiger Posten im eidgenössischen Voranschlag. Die Verfassung von 1874 brachte für die Volksschule wohl die Grundsätze des Obligatoriums, der Unentgeltlichkeit, der staatlichen Leitung und der Nichtbeeinträchtigung des Glaubens, aber sie stellte die Sorge für den genügenden Primarunterricht ausdrücklich den Kantonen anheim. Nachdem durch die Bundesbeschlüsse vom 27. Juni 1884 das landwirtschaftliche Unterrichtswesen und die gewerbliche und industrielle Berufsbildung der Bundesunterstützung teilhaftig geworden und diese auf das kaufmännische Bildungswesen (1891) und die weibliche Berufsbildung (1895) ausgedehnt worden war, verging noch fast ein Jahrzent, bis ein Ausgabeposten für die Primarschule im eidgenösischen Büdget erschien (1903). Mittlerweile hat der Bund seine helfende Hand einer Reihe von weitern Aufgaben erschlossen, die im Interesse des Landes liegen, so dass die Ausgaben des Bundes für Bildungszwecke seit zwanzig Jahren von einer Million auf über sechs Millionen gestiegen sind. Eine kurze Umschau im Voranschlag der Eidgenossenschaft dürfte für Lehrer aller Stufen einiges Interesse haben.

Ein Unterrichtsministerium hat die Schweiz nicht. In die Förderung der Bildungsbestrebungen teilen sich hauptsächlich zwei Departemente: Das Departement des Innern und das Departement des Handels, der Industrie und Landwirtschaft. Hiezu kommen die Sorge für die Wehrmannsbildung durch das Militärdepartement und die Sorge für die Gotthardbahnschulen und die Unterstützung der Eisenbahnschulen durch das Departement der Post und Eisenbahnen. Sind das eidgenössische Zivilgesetz und das Strafgesetz in Kraft, so hat auch das Justiz- und Polizeidepartement seinen Anteil an der Pflege von Erziehungssachen (Jugendfürsorge). Beim Departement des Innern haben wir unter den Ausgaben für die Bundesanstalten für Wissenschaft und Kunst a) die polytechnische Schule mit einem Büdget von 1 194 155 Fr. (1889: 622 435 Fr.) b) die meteorologische Zentralanstalt 19 620 Fr., c) die Anstalt zur Prüfung der Baumaterialien 47 050 Fr., d) die forstliche Zentralanstalt 59 460 Fr., e) das schweizerische Landesmuseum, f) die Landesbibliothek 92 430 Franken und das Museum Vela in Ligornetto 1920 Fr. Einen stabilen Ansatz hat die schweizerische Primarschule mit 2 085 000 Fr. An Beiträgen für Arbeiten schweizerischer Vereine sind 303 000 Fr. angesetzt: Geschichtsforschende Gesellschaft 7000 Fr., Naturforschende Gesellschaft 84 700 Fr. (europäische Gradvermessung

22 000 Fr., geologische Karte 42 500 Fr., wissenschaftliche Publikationen 17 700 Fr., Reisestipendien 2500 Fr.); Wörterbuch der deutsch-schweizerischen Mundarten (Idiotikon) 19 000 Fr., der romanischen Mundarten 13 500 Fr., der tessinischen Dialekte 5000 Fr., Schweiz. statistische Gesellschaft 6000 Fr.; Bibliographie der Landeskunde 4000 Fr.; Erhaltung historischer Kunstdenkmäler 92 700 Franken; Schweiz. Turnlehrerverein 5000 Fr.; Unterstützung für Musik 10 000 Fr.; Jugendschriftenkommission 1500 Franken; Gesellschaft für Volkskunde 5500 Fr.; Rätoromanische Gesellschaft 4500 Fr.; Schweiz. elektrischer Verein 10 000 Fr.; Zentralverein für das Blindenwesen 3000 Fr.; Vereinigung für Heimatschutz 2500 Fr.; Gesellschaft für Schulgesundheitspflege 2000 Fr.; Erstellung eines schweiz. Bäderalmanachs 2000 Fr.; Handbuch der Schweizergeographie 5000 Fr.; für die Nationalisierung des Neuhofes 20 000 Fr. Von den 401 100 Fr., die unter „Verschiedenes" eingestellt sind, erhalten: die schweizerische Kunst 100 000 Fr.; das Jahrbuch für Unterrichtswesen (deutsch und französisch) 12 000 Fr.; Rätoromanische Chrestomathie 2000 Fr.; das Bibliographicum zoologicum 6000 Fr.; die permanenten Schulausstellungen 19 500 Fr.; die Arbeitstische an wissenschaftlichen Stationen 5 500 Fr.; die Konferenz für das Idiotenwesen 2000 Fr.; Kantonale Altertümersammlungen 5000 Fr. und der Neuphilologentag (1910) in Zürich 2000 Fr. Unter Jagd- und Forstwesen werden dem alpinen Museum 500 Fr., für ornithologische Publikationen 5000 Fr., für den schweiz. Tierschutzverein 800 Fr. gewährt. Das Gesundheitsamt verlangt für die Medizinalprüfungen 53 000 Fr. Für historische Arbeiten (Abschriften) in Archiven sind wiederum 39 000 Fr. bewilligt; für die Bearbeitung der sanitaren Rekrutenprüfungen 9000 Fr.

Das Departement für Handel, Industrie und Landwirtschaft bedarf für die gewerbliche und industrielle Beruftsbildung 1 493 000 Fr., für hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechtes 480 000 Franken, für das kommerzielle Bildungswesen 915 530 Franken. Das sind die stetig sich steigernden Posten. Von den Beiträgen an die kaufmännische Ausbildung erhalten die Handelshochschulen 52 800 Fr., die Handelsschulen 492 530 Fr., die kaufmännischen Fortbildungsschulen 321 950 Fr., „Verschiedenes" 48 250 Fr. Aus dem Ansatz für gewerbliches Bildungswesen sind zu erwähnen 30 000 Fr. für Stipendien (Lehrerbildung), 25 000 Franken für Fachkurse und Förderung des Handarbeitsunterrichts, 35 000 Fr. an Beiträgen an die Lehrlingsprüfungen. Die eidgenössische Aufsicht der Gewerbeschulen (13 Experten) erfordert 16 000 Fr.; die Expertinnen (3) für die hauswirtschaftlichen Schulen 8000 Fr. An Stipendien für Ausbildung von Lehrerinnen sind 5000 Franken, für Fachkurse (Lehrerinnen) 9000 Fr. eingesetzt. Das Landwirtschaftdepartement verlangt für die Ackerbauschulen (Strickhof, Rütti, Ecône, Cernier) 57 040 Fr., für die Gartenbauschule Genf 16 200 Fr., die (16) landwirtschaftlichen Winterschulen 128 115 Fr., für Wandervorträge und Spezialkurse, welche die Kantone veranstalten 45 000 Fr., für die (6) Weinbauschulen 50 040 Franken und für die eidgenössischen Versuchs- und Untersuchungsanstalten Liebefeld (Bern) 403 180 Fr., für die Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil 91 800 Fr., die Molkereischulen (Rütti, Freiburg, Moudon) 33 525 Fr.

Das landwirtschaftliche Jahrbuch kostet den Bund 16,000 Fr., der Beitrag an das internationale landwirtschaftliche Institut in Rom 3000 Fr. So erheischt denn der Kredit für das landwirtschaftliche Bildungswesen nahezu eine Million Franken. Angesichts der Ausgaben für Vorträge in kaufmännischen Gesellschaften und landwirtschaftlichen Vereinen liesse sich die Frage aufwerfen, ob nicht der Bund auch für Vorträge in Arbeitervereinigungen ein gleiches tun dürfte (wie Schweden). Wenn Reisestipendien für Lehrer an Handels- und beruflichen Schulen gerechtfertigt sind, warum sollte dies nicht der Fall sein für die übrigen Lehrer? Bei den Verwüstungen, welche die Schundliteratur anrichtet, dürfte der Bund etwas mehr tun für die Verbreitung guter Volks- und Jugendliteratur. Seit Jahren steht die Forderung der Bundesunterstützung für die Hochschulen auf dem eidgenössischen Wunschzettel. Dass der Bund sich der Mittelschulen überhaupt annehme, ist eine Sache der Billigkeit, selbst wenn sie zunächst nur im Sinne einer Ausgleichung mit den technischen Mittel- und den Handelsschulen beginnt, die jetzt im Kranz der Mittelschulen allein an der Sonne stehen und um der Bundesgelder willen im Begriffe sind, die Bildungsaufgaben in ungesunder Weise zu verrücken.

Über Physikalische Schülerübungen.

IV.

III. Theoretische Naturkunde.

Die für diesen Unterricht vorgesehene Zeit wird in der Hauptsache vom theoretischen Physikunterricht beansprucht werden, während die Auseinandersetzungen über die einfachen Grundgesetze und Grundbegriffe der Chemie, sowie die Anwendung der physikalischen und chemischen Gesetze auf die Technologie des Holzes und des Eisens in der Hauptsache während der Schülerübungen beziehungsweise in den Holz- und Metallbearbeitungswerkstätten zu geben sind. Dem theoretischen Unterricht sind demgemäss folgende sieben Aufgaben zugewiesen, wobei die Betrachtungen über Arbeits- und Kraftmaschinen stets mit Besuchen im Deutschen Museum zu verbinden sind, in welchem die wichtigsten dieser Maschinen in ausgezeichneter Weise bereits zur Aufstellung gelangt sind. Ausserdem ist festzuhalten, dass auf die maschinentechnischen Konstruktionen unmöglich eingegangen werden kann, sondern dass es sich immer nur darum handelt, in einer anschaulichen Vorführung die physikalischen oder chemischen Grundlagen, die Wirkungsweise der Maschinen *schematisch* begreiflich zu machen.

1. Aufgabe: *Das Gesetz der Arbeitserhaltung*: a. Wiederholung der physikalischen Betrachtungen in der 1. Aufgabe der VII. Klasse. (Beziehung zwischen Wärme und Arbeit.) b. Erweiterung der hier gewonnenen Vorstellungen und Begriffe unter Hinweis auf die elektrischen und chemischen Arbeitsvorräte. (Beziehungen zwischen mechanischer, chemischer, elektrischer Arbeit und Wärme.)

2. Aufgabe: *Die einfachen Arbeitsmaschinen*: Hebel (Rollen), Wagen, Winden, Pumpen, Pressen. (Handpressen und hydraulische Pressen.)

3. Aufgabe: *Mechanische Kraftmaschinen*: a. Wassermotoren für ruhendes Wasser (wie z. B. die Wassersäulenmaschine Reichenbachs im Deutschen Museum und oberschlächtige Wasserräder) und für bewegtes Wasser (wie die unterschlächtigen Wasserräder und die einfachen Turbinen; bei letzteren Hinweis auf Stoss und Rückstoss des Wassers); b. Windmotoren.

4. Aufgabe: *Wärmekraftmaschinen*: a. Allgemeine Betrachtungen über den Arbeitsvorrat in heissen Dämpfen und Gasen und seine Ausnützung in den verschiedenen Wärmekraftmaschinen; b. spezielle Wirkungsweise der einzelnen Maschinen und zwar a) der Dampfmaschinen, b) der Heissluftmaschinen, c) der Verbrennungsmotoren.

5. Aufgabe: *Elektrische Kraftmaschinen*: a) Allgemeine Betrachtungen über die gesetzlichen elektrischen Masse der Spannung, Stromstärke und des Widerstandes (Volt, Ampère, Ohm, Voltampère); b) Umsetzung des elektrischen Arbeitsvorrates in Bewegung: α) im Kleinen: im Elektromagnet, der elektrischen Klingel, des Telegraphen, des Telephons, des Türöffners, einzelner Spielzeuge; β) im grossen: in der Dynamomaschine.

6. Aufgabe: *Zusammenfassung der physikalischen und chemischen Grundbegriffe und Grundgesetze*: Die in den praktischen Schülerübungen erworbenen Kenntnisse werden im theoretischen Unterricht zu geeigneten Zeiten zusammengefasst und wenn notwendig ergänzt und erweitert.

7. Aufgabe: *Technologie des Holzes und Eisens*: Die im praktischen Unterricht der Holz- und Metallbearbeitungswerkstätten sich aufdrängenden technologischen Fragen über die Wirkungsweise gewisser Werkzeuge und die Eigenschaften von Holz und Eisen werden mit Hülfe der physikalischen und chemischen Kenntnisse beantwortet und die Antworten im theoretischen Unterricht *gegen Ende* des Schuljahres zusammengefasst. Es ist zu diesem Zwecke notwendig, dass a) der Klassenlehrer für Physik und Chemie mit dem Gewerbelehrer der Werkstätten in entsprechender Verbindung bleibt und dass b) der Gewerbelehrer entsprechend ausgearbeitete Monatsziele über die in den Werkstätten auszuführenden Arbeiten und die in den Werkstätten auszuführenden Arbeiten und die dabei vorkommenden theoretischen Belehrungen an die Klassenlehrer für Physik und Chemie übermittelt.

(Dr. Georg Kerschensteiner, Stadtschulrat und K. Stadtschulenkommissär.)

Die Reorganisation des Schulwesens in München ist noch nicht abgeschlossen. Die praktischen Schülerübungen in Physik und Chemie konnten erst in 12 Volksschulen durchgeführt werden. Es fehlen zur Zeit noch vielfach die zur Erteilung dieses Unterrichts befähigten Lehrer, anderseits sind namentlich in den ältern Schulhäusern keine geeigneten Räumlichkeiten vorhanden. Zur Zeit unseres Besuches, Sommer 1908, war der Unterricht noch nicht ein ganzes Jahr im Betrieb. München ist noch nicht über das Versuchsstadium hinausgekommen, und schon die Erfahrungen des ersten Jahres werden wohl dazu führen, am Lehrplan einen tüchtigen Abstrich vorzunehmen.

In den praktischen Übungen arbeiten die Schüler in der gleichen Front, alle Schüler führen also gleichzeitig den gleichen Versuch aus. Für Versuche an teureren Apparaten wie Wage und elektrische Apparate ist eine Klasse von 20 Schülern in 5 Gruppen zu 4 Schülern, für die übrigen Apparate in 10 Gruppen zu 2 Schülern eingeteilt. Die teurern Apparate sind also fünffach, die wohlfeilern zehnfach vorhanden.

In der Ausstellung der Stadt München war eine Normalsammlung für die praktischen Übungen in den achten Volksschulklassen aufgestellt. Sie umfasst folgende 57 Apparate:

1. Ein Satz Holzklötze. 2. Ein Eisenstativ. 3. Doppelmuffe. 4. Kleine Klemme. 5. Dreifuss mit Netz. 6. Bunsenbrenner mit Lufthülse. 7. Kochgefäss aus Weissblech. 8/10. Glaskasten von 1000, 200 und 50 cm³ Inhalt. 11/13. Bechergläser von 250, 160 und 50 cm³ Inhalt. 14. Dickwandiges Batterieglas. 15. Standzylinder. 16. Messzylinder. 17/18. Grosser und kleiner Glastrichter. 19/20. Grosse und kleine Kristallisierschale. 21. Glastrog mit glatten Wänden. 22. Reagiergläser. 23. Zwei Gasmessröhren. 24/26. Massstäbe von 60 cm, 30 cm (prismatisch) und 12 cm. 27/28. Ein Satz Holzwürfel mit 5 cm und 2,5 cm Seite. 29. Eine Stahlkugel. 30. Schneide aus Holz. 31/32. Wage mit Gewichtsatz. 33. Pyknometer. 34. Bänkchen für die hydrostatische Wage. 35. Thermometer von -20^0 bis $+105^0$. 36. Glasgefäss für den Ausdehnungsversuch. 37/38. Doppeltdurchbohrter Gummipfropfen mit Glasrohr. 39. Kapillarröhre. 40. Eine U-förmige Röhre. 41. Schirm aus weissem Karton. 42/43. Blenden mit einer oder zwei Öffnungen. 44. Schattenstäbchen. 45. Spiegel. 46. Glasplatte. 47. Messinglineal. 48. Stabmagnet. 49/50. Weicheisenstücke, vierkantig und rund. 51. Ein Stück Stahlblech. 52. 2 m Kupferdraht. 53. Stromschlüssel. 54. Vier Leitungsschnüre. 55. Widerstandsdraht. 56. Galvanometer. 57. Knallgasvoltameter.

Die Kosten der einmaligen Einrichtung für 20 Schüler wird berechnet:

Wage, Gewichtssatz, elektrische Apparate, fünffach	= 340 Mark
Die übrigen Apparate zehnfach . . .	= 330 „
Total	= 670 Mark

oder auf einen Schüler 33,50 Mark.

Aus der Vergleichung der Normalsammlung mit der Sammlung in einem Schulhause ergibt sich, dass sie nicht obligatorisch ist, sondern wohl eher ein Minimum darstellt. Ein Teil der Apparate, wie namentlich die sehr schönen Wagen werden von den Schulwerkstätten für Mechaniker hergestellt. Da diese nicht rasch liefern können, gelangen die Schulen erst nach und nach in den Besitz des ganzen Inventars.

Für die *praktischen Übungen* in der Physik ist folgendes Programm aufgestellt worden:

1. Längenmessung: 4 Stunden.
   Längen auf 1/10 mm. Dicke eines Papierblattes. Radius aus dem Umfang.
2. Flächenmessung: 2 Stunden.
   Auszählen von Figuren, Kreisinhalt.
3. Volummessung: 6 Stunden.
   Berechnung eines einfachen Körpers. Inhalt eines Kolbens. Selbstteilen eines Meßzylinders. Volumen durch Verdrängung.

4. Hebel. 2 Stunden.
Gesetz für zwei Kräfte. Der Hebel als gleicharmige, als ungleicharmige Wage und als Schnellwage.
5. Wage: 4 Stunden.
Gleicharmigkeit. Empfindlichkeit. Genaue Wägungen mit Schwingungen.
6. Spezifisches Gewicht: 4 Stunden.
Flüssigkeiten im Messzylinder. Feste Körper. Volumen durch Verdrängung.
7. Pyknometer: 2 Stunden.
Flüssigkeiten. Feste Körper.
8. Spezifisches Gewicht 2 Stunden.
Mit kommuniz. Röhren bestimmt.
9. Aräometer-Modell: 2 Stunden.
Volumen und Gewicht der verdrängten Flüssigkeiten. Eintauchen in verschiedenen Flüsigkeiten.
10. Hydrostatische Wage: 3 Stunden.
Spezifisches Gewicht fetter Körper.
11. Wärme. Ausdehnung von Luft und Flüssigkeiten. 6 Stunden.
(Wasser zwischen 0^0 und 10^0)
12. Anatomie des Wassers: 1 Stunde.
Siede-Beobachtung.
13. Siedepunkt von Salzlösung und Spiritus. Schmelz- und Erstarrungspunkt des Wassers: 4 Stunden.
14. Wärmemenge: 2 Stunden.
Begriff der Kalorie. (Erwärmen von Wasser.) Wärmeaustausch. (Mischen von Wasser verschiedener Temperatur.)
15. Verdampfungswärme: 4 Stunden.
Wärmeverbrauch zum Verdampfen von 1 kg Wasser. Wärmeabgabe bei Kondensation von 1 kg Wasser.
16. Schmelzwärme. 2 Stunden.
Abkühlung von Wasser durch hineingeworfenes Eis.
17. Filtration und Destillation: 2 Stunden.
Prüfung von Kaolin, von Fuchsin und Kochsalz im Wasser.
18. Verdunsten; 2 Stunden.
Psychrometer. Verdunstung am feuchten Thermometer in trockener und feuchter Luft. Temperaturerniedrigung durch Flüssigkeiten verschiedener Flüchtigkeit.
19. Glühen und Leuchten: 2 Stunden.
Leuchtende und nichtleuchtende Flamme. Einführen fester Körper (Kohle, Eisenpulver, Lykopodium).
20. Geradlinige Ausbreitung des Lichtes: 2 Stunden.
Schatten eines Stabes. Blenden. Bilderzeugung durch eine enge Öffnung.
21. Reflexion: 2 Stunden.
Aufnahme des Lichtweges bei Reflexion. Ort des Bildes hinter dem Spiegel.
22. Brechung des Lichtes: 2 Stunden.
Aufnahme des Lichtweges beim Übergang aus Flüssigkeiten in die Luft. Brechungsgesetz. (graphisch.)
23. Magnetische Versuche: 6 Stunden.
Pole, Influenz, Anziehungsgesetz.
24. Elektrischer Strom, magnetische Wirkungen: 2 Stunden.
Ablenkung durch den linearen Leiter. Galvanometer-Modell. Polarität des Elektromagneten.
25. Spannung, Widerstand, Stromstärke: 3 Stunden.
Eichung des Galvanometers durch die Windungszahl. Änderung des Ausschlages mit der Zahl der Elemente, mit der Grösse des Widerstandes.
26. Knallgasvoltameter: 3 Stunden.
Gasmenge proportional zur Zeit ebenso zur Stromstärke. Elektrolytische Definition der Stromstärke.

Dieses Programm ist berechnet für 74 Stunden, oder 37 Arbeitswochen bei wöchentlich zwei zusammenhängenden Übungsstunden.

Das Programm für den praktischen Unterricht in der *Chemie* enthält folgende Hauptpunkte:

1. Physikalische Vorgänge. 2. Verbindung mit Schwefel. 3. Verbindung mit Sauerstoff. 4. Zerlegung und Reduktion. 5. Arten der Flamme. 6 Verbrennungsprodukte. 7. Trockene Destillation. 8. Bestandteile der Luft. (Mengenverhältnisse.) 9. Wirkungen der Mineralsäuren. 10. Laugen. 11. Besondere Salze. 12. Zusammenfassende Aufgaben.

Das Inventar eines Schülerlaboratoriums für Chemie besteht aus:

10 Reagenzgläschenständer. 10 Dutzend Reagenzgläser. 10 Spritzflaschen. 36 Bechergläser. 10 Kolben zu 1 Liter. 10 zu 100 cm^3 und 10 zu 50 cm^3. 10 grosse und 10 klein, Glastrichter, 30 Uhrgläser, 1 Blechdeckel für Wasserbad. 10 Stative mit Doppelmuffen. 12 Dreifüsse. 12 Eisendrahtnetze. 10 Standzylinder. 10 Messzylinder. 10 kurze und 10 längere Glasröhren. 10 Büretten. 12 Thermometer. 12 Pyknometer. 10 Medizingläser zu 500 cm^3 und 10 zu 250 cm^3, 10 grosse und 10 kleine Bechergläser. 10 grosse und 20 kleine Kristallisationsschalen. 1 Tiegel für Schwefel. 20 Reibschalen mit Reiber. 10 Emailschalen. 20 Gaswaschflaschen. 10 Teller. Chemikalien etc.: Destilliertes Wasser, Brennspiritus, Schwefelsäure, Salpetersäure, Salzsäure, Natronlauge, Kochsalz, Eisenpulver, Schwefelblumen, Quecksilberoxyd, Zinnober, Bleioxyd, Zinkweiss, Aetzkali, Kupferoxyd, Chlorkalk, Chlorkalcium. chlorsaures Kali, Natrium, Kalium, Bleiglätte, blaues Lackmuspapier, Quecksilber, Mennige, Höllenstein, Magnesiumband, Schwefel in Stücken und in Schnitten, Gebrannter Kalk, Paraffinkerzen, Zinn, granuliert, Zink, granuliert, Aluminiumdraht, Blei-, Kupfer-, Eisen-, Messingdraht, Drahtstiften und Stricknadeln zirka 40 Stücke.

Das pädagogische Ausland.

I. In *England* ist die erste Januarwoche eine eigentliche Konferenzwoche. Der Verein für moderne Sprachen, die English Association, die Nord England Konferenz, der Verband der Hülfslehrer, die Londoner Schulversammlung, die Lehrer Schottlands (Scotch Institute), der Verein der Hauptlehrer u. a. Schul- und Bildungsverbände versammeln sich im Januar. Von diesen Versammlungen ist am interessantesten die L. C. C. Teachers Conference, d. h. eine drei Tage, mit Vormittags- und Nachmittags-Sitzungen, dauernde Besprechung von Schulfragen, zu der die Schulbehörde von London die Mitglieder des Schulrates und die Lehrer zusammenruft. Die Behörde, die Inspektoren, Lehrer und Beamte des Schulwesens kommen da in unmittetbare Berührung. Noch wertvoller ist der gegenseitige Gedankenaustausch. Die Konferenzen sind darum auch stark besucht. Diesmal kamen u. a. zur Sprache: Die Organisation der höhern Schulen mit besonderer Berücksichtigung der London County Council New Central Schools (eine Art Sekundarschulen, die neu ins Leben gerufen werden), die Organisation einer grossen Mittelschule, die Ausbildung der Ingenieure, der Unterricht im Rechnen in der Elementar- und in der Mittelschule, und im Seminar, der hauswirtschaftliche Unterricht, der Unterricht bei Schwachbegabten, pädagogische Experimente in der Schule, Unterricht und Handarbeit, Heimatkunde, Tierschutz und Schule usw. Hervorragende Gelehrte beteiligten sich neben Lehrern der Elementarschule an den Vorträgen und der Diskussion. Aus der Konferenz der Lehrer der Naturkunde der Public Schools (d. i. der grossen Mittelschulen wie Rugby und Eaton) forderte Mr. Cumming (Rugby), dass jeder Junge durch ein oder zwei naturkundliche Laboratorien hindurch sollte. In derselben Versammlung sprach Prof. Armstrong gegen die klassische Bildung; bald werde a literary man als Leiter einer Schule ein Anachronismus sein. Die Hauptlehrer sehen die Gewährung von Stipendien zum Besuch der Mittelschulen nicht gern; sie fürchten, die reichen Buben könnten ausbleiben, wenn Kinder ärmerer Eltern einrücken. Es sind das Zuckungen aus der Zeit, da die Selbsterhaltung (durch Schulgeld) das erste Prinzip der Mittelschulen war. Einig gehen Hauptlehrer und Hülfslehrer in dem Wunsche nach einem Lehrer-Register d. h. einem Lehrerpatent, das die Lehrbefähigung und Lehrberechtigung ausdrückt, sowie in dem Verlangen nach einem geordneten Pensionssystem, das bisher für Lehrer der Mittelschulen gänzlich fehlte. Der englische Lehrerverein hat für seine Jahresversammlung in Plymouth eine überreiche Geschäftsliste (über 150 Anträge). Die beiden bisherigen Verteeter der Lehrerschaft im Parlament, Dr. *Macnamara* und Sir *James Yoxall*, der erste früher, der zweite

jetzt Leiter des Vereinsorgans, sind in den Parlamentswahlen wieder gewählt worden. Von den drei liberalen Kandidaten zu Nottingham ist Sir James, der Lehrervertreter, einzig durchgedrungen. Mehrere Mitglieder des Londoner Schulrates sind von konservativer Seite gewählt worden. Ins Parlament zurück kehrt auch der Unterrichtsminister Runciman (L.), der sich in kurzer Zeit als einsichtsvoller Leiter des Schulwesens ausgewiesen hat.

In *Frankreich* hat sich der Zündstoff, der sich im Kampf gegen die neutrale Schule angehäuft hat, in einer mehrtägigen Kammerdebatte entladen. Von rechts und links rückten die Interpellanten und Angreifer auf. Eine Zeitlang machten die Radikalen Miene, den Angriff der Klerikalen gegen die Staatsschule mit dem stärksten Angriff auf die Privatschulen d. h. mit dem Staatsmonopol des Unterrichts zu beantworten. Allein davor warnten schon finanzielle Gründe; denn von heute auf morgen hätte der Staat hundert und hundert Millionen Franken nur für Schulhäuser aufzubringen. Den Interpellationen, welche R. Besnard, Dessoye, Gérard-Varet, Al. Blanc u. a. wegen der Agitation gegen die école laïque einbrachten, folgten die Vertreter der Rechten M. Grousseau, de Ramel, M. Barrès, l'abbé Gayraud, Piou u. a. mit Anklagen gegen die Schule und die manuels de morale. Einige Taktlosigkeiten in Äusserungen von Lehrern und Stellen aus den Moralbüchern bildeten die materielle Grundlage der Angriffe, die der Unterrichtsminister Doumergue mit sehr fragwürdigen Stellen aus Handbüchern der kirchlichen Schulen paralysierte, indem er zugleich Vorlagen nicht bloss zum Schutz der staatlichen Schule, sondern auch zur Kontrolle der Privatschulen ankündigte. Den extremen Standpunkt, der nur in die syndikalisierten Lehrer Vertrauen hat, welche die staatliche Schule von allen bürgerlichen und religiösen Lügen befreien sollen, vertrat Prof. Allard, der einst für das Monopol des Unterrichts gewesen ist und heute noch dafür stimmen kann. Warm verteidigt M. Steeg die staatliche Schule als Trägerin einer versöhnenden Menschlichkeit. Den Höhepunkt erreichte die Diskussion in der Rede des Ministerpräsidenten *Briand*. Mit dem Ölzweig in der Hand hatte er letzten Herbst sein Programm der Beschwichtigung eröffnet. Den gleichen Akkord schlug seine Rede vom 21. Januar an, die nach rechts mehr Eindruck machte als nach links: Das Recht der Kritik gegenüber der Schule gesteht Briand den Bischöfen wie jedem Bürger zu; aber hüten sie sich vor Übertreibungen und Brutalitäten, die einen andern Zweck haben und die das gute Werk der Schule stören. Gegen die verwerflichen Mittel im Kampfe gegen die Schule, der politischen Zielen dienen soll, will er die Rechte des Staates wahren, nicht aber das Monopol des Unterrichts für den Staat verlangen. Les partis forts doivent se dispenser d'être violents. Unter dem Eindruck der Rede beantragte Buisson deren öffentlichen Anschlag; allein die Radikalen erachteten das nicht in ihrem Interesse, und Briand selbst ersuchte, davon Umgang zu nehmen. Was Jaurès in der grossen question scolaire vorbrachte, ging nicht über Allgemeinheiten hinaus; aber mit seiner glänzenden Rhetorik und dem Appell an alle Kräfte, Frankreich dem Licht entgegenzuführen, riss er die Kammer mit sich. Die Abstimmung ergab eine grosse Mehrheit für eine Tagesordnung, welche in die Regierung das Vertrauen setzt, dass sie die staatliche Schule zu schützen wisse.

Ein kleines Abbild von dem Kampf der Kirche gegen die Schule, zu dem die Kirche in Frankreich ausholte, sind die Vorgänge in *Elsass-Lothringen*. Lange waren die Einigungsbestrebungen der Lehrer in den Reichslanden erfolglos gewesen. Die krasse Enttäuschung, die das Jahr 1909 (Besoldungsfrage) den Lehrern durch das Verhalten der Klerikalen in Presse und Landtag gebracht hatte, liess kleine Rücksichten schwinden. Die Lehrerschaft einigte sich und nahm den Anschluss an den deutschen Lehrerverein in Aussicht. Die Kirche versuchte mit allen Mitteln, den Anschluss zu verhindern. Es wurde „still und öffentlich gelockt, gebettelt, geflötet, gedroht, verflucht, getobt." Wenige Tage vor der Delegiertenversammlung schritten die Bischöfe von Strassburg (Dr. Fritzen) und Metz (Benzler) ein, indem sie die Lehrer vor dem Beitritt zum Deutschen Lehrerverein warnten und ihnen einen Artikel des Prälaten Nigetiet im „Schulfreund" empfahlen oder geradezu durch die Pfarrer zustellen liessen, der die grosse „Beschwörungsgeberde" erhob.* Die Warnung hatte die gegenteilige Wirkung: mit grosser Mehrheit wurde der Beitritt zum Deutschen Lehrerverein beschlossen, so dass die Deutsche Lehrerversammlung zu Strassburg (Pfingsten 1910) die Lehrer von Elsass und Lothringen als Glieder des grossen Deutschen Lehrervereins begrüssen kann. Prof. Dr. Spahn, der es als eine Schande erklärte, dem Deutschen Lehrerverein anzugehören, wird sich vielleicht in der Tagung eines bessern belehren lassen. Dem Brief der Bischöfe gegenüber verwahrte sich der Staatssekretär, Freiherr Zorn von Bulach (Bruder des Weihbischofs von Strassburg) gegen die Einmischung der kirchlichen Oberhirten in Angelegenheiten nicht kirchlicher Art. Den nämlichen Standpunkt teilte der Statthalter der Reichslande.

Blitze aus dem Schulkampf (Kirche gegen die Staatsschule) leuchteten auch in der II. *badischen* Kammer auf. Vertreter des Grossblocks (Nationalliberale, Demokraten (Sozialdemokraten) kündeten dem Zentrum den Kampf an gegen den Versuch zur Einführung der konfessionellen Schule. Bedeutungsvoll war die Erklärung des Staatsministers, dass die Regierung nicht daran denke, die geistliche Schulaufsicht wieder in die Volksschule einzuführen, dass vielmehr die Tendenz bestehe, die technische (pädagogische) Schulaufsicht der Ortsschulbehörde auszuschalten. Hievon ist *Bayern* noch weit entfernt. Die Bischöfe forderten zu Freising (Nov. 1909) die Ausbildung der Theologiekandidaten in Pädagogik und Didaktik. Der Minister soll ihnen entgegenkommend geantwortet haben, was darauf schliessen lässt, dass die geistliche Schulaufsicht durch pädagogisches Studium befestigt werden soll. Lehrstühle der Pädagogik an Universitäten fordern die Lehrer umsonst.

Mit der *Schulaufsicht* befasste sich auch die Vertreterversammlung des *sächsischen* Lehrervereins (3. und 4. Januar, Dresden). Sie verlangt, dass der Lehrer in seiner pädagogischen Tätigkeit selbständig und verantwortlich sei, dass die Ortsschulaufsicht aufgehoben werde und der nächste Dienstvorgesetzte des Lehrers der Bezirksschulinspektor sei. Im Interesse der einheitlich nationalen Erziehung des deutschen Volkes wünschte die Versammlung die konfessionslose, allgemeine Volksschule. Da dieses Ziel jetzt nicht erreichbar ist, so soll der Religionsunterricht auf Grund der Zwickauer Thesen (ohne dogmatischen Unterricht) durchgeführt werden. Einen grossen Moment bot die Vertreterversammlung, als sie dem scheidenden Vorsitzenden, Hrn. Leuschke, 90000 Mark als *Leuschke-Stiftung* übergab. Die Stiftung soll wesentlich dazu verwendet werden, Lehrer zu unterstützen, die im Kampfe um den Stand wirtschaftlich geschädigt werden. Vielleicht wird auch bei uns eine Wehr-Kasse nötig, wie sie der *holländische* Lehrerverein hat, der gegenwärtig dem Referendum (unter seinen 8000 Mitgliedern) ein ganzes Programm für die Schulgesetzgebung unterbreitet.

* Darin heisst es u. a. „1. Der Korpsgeist hat's mir angetan; ich kann von der grossen Lehrersache nicht lassen. Die Mehrheit will es, und ich gehe mit." So heute, und im Lichte der Sterbekerze? Nicht Korpsgeist, sondern Parteigeist war es, die h. Sache der kath. Lehrer deines Landes hast du verlassen. Dein feiges Mitgehen war ein böses Beispiel für deine Kollegen. 2. „Der Grosse D. L. V. hat's mir angetan. Er hat die Lehrer Deutschlands gross gemacht und eröffnet eine neue Ära für Lehrerglück und Lehrergrösse." So heute, und im Licht der Sterbekerze? Kennst du den grossen kath. Lehrerverband? Du nanntest ihn lügnerischerweise Pfarrerknechte-Verein und schämtest dich seiner. Ob auch Christus sich deiner schämen wird? ...4. „Ich habe ja gar nicht unterzeichnet; andere haben für mich gesprochen, für mich gezeichnet und sogar für mich gezahlt." So jetzt, und im Lichte der Sterbekerze? Es war gemein, deine eigene Persönlichkeit wegzuwerfen. Wie wird dein Waschlappengesicht zu den Charakterköpfen des Himmels passen?..."

Die Volkshochschule, herausgegeben von Dr. Oskar Stillich (Berlin NW. 50, Georg Sturm, halbjährlich 3 Fr.) ist eine Monatsschrift, welche die Popularisierung der Wissenschaft und persönliche Weiterbildung des einzelnen zu fördern sucht. Die Kürze der gewählten Artikel sichert ihr eine anregende Vielseitigkeit. So enthält Heft 9 u. a. Artikel wie: Der Kulturwert der Volkshochschule, Latein für Erwachsene, Neue Volkshochschulen in Berlin, Sünden der Presse, Preisausschreiben für staatsbürgerliche Erziehung, Umgang mit einfachen Leuten, Mono- und Bimetallismus, Volksbildung in Schweden, Entwicklungsgeschichte der Kunst.

Georg Isliker.

17. April 1843—11. Januar 1910.

† *Georg Isliker.*

In seinem pädagogischen Bilderbuch zeichnet Thomas Scherr einen Lehrer, der mit lockigem Haar, die Beweglichkeit selber, den Violinkasten an der Hand, das Dorf durchschreitet. Man sieht es dem jungen Manne an, dass er mit Leib und Seele zu der Schule steht und dass der Gesang das Element ist, das ihm das Leben verschönt. „Das war ich," pflegte G. Isliker zu sagen, wenn man im Gespräch auf Scherr und seine Schriften zu reden kam. Das Dörfchen, in dem er als glücklicher Lehrer, mit wenigem zufrieden, stets froh und an allem sich freuend, was die Natur Schönes bot, eine Reihe von Jahren freudig wirkte, war Örlingen (nahe von Andelfingen). Seine Heimat war Ricketwil bei Räterschen. In J. Moor, dem spätern Sekundarlehrer in Illnau, hatte er als Sekundarschüler in Elgg einen vorzüglichen Lehrer gehabt, dem er es verdankte, dass Hr. Denzler, der strenge Lehrer der Mathematik am Seminar zu Küsnacht, seine besondere Freude an dem kleinen Isliker hatte. Seine Seminarzeit fiel in den für die zürcherische Lehrerbildungsanstalt innerlich bewegten Anfang der Sechziger Jahre (Kampf um die Denk- und Sprechübungen). Die Schule Brüttisellen war seine erste provisorische Lehrstelle (1861). In Örlingen blieb er bis 1872. Mit seinen Kollegen Hertli in Trüllikon (jetzt Andelfingen), Stüssi in Ossingen und andern hatte G. Isliker das schönste kollegiale Verhältnis und manche frohe Stunde. Wie mit seinen Kameraden aus dem Seminar, verband ihn herzliche, ungetrübte Freundschaft mit seinen Kollegen des Bezirkes Andelfingen noch lange, nachdem er, aus ökonomischer Notwendigkeit, einem Rufe nach Riesbach (Zürich V) folgend, seine liebe Dorfschule mit städtischen Verhältnissen vertauscht hatte. Ungern schied er aus seinem Dörfchen. Sein heiliger Berufseifer leitete ihn auch fürderhin; aber lange vermisste er die enge Verbindung des Lehrers mit den Schülern, wie er sie draussen auf dem Lande gepflegt hatte. Mehr als eine Unbill, auch kollegiale, ward sein Teil, und Schweres war ihm in der Familie nicht erspart. Aber die Liebe zur Schule und zum Gesange half ihm über vieles hinweg. G. Isliker war mit ganzer Seele Lehrer; er kannte nichts Höheres als den Lehrerberuf. „Käme ich zum zweiten Mal auf die Welt, ich würde es nochmals und besser," pflegte er zu sagen. Sein weiches Gemüt erschloss ihm der Kinder Seelen; ihre Anhänglichkeit war seine Freude. Manche seiner Schüler sind später seine besten Freunde geworden, wie der sangesfrohe J. U. Landolt († 1908) in Kilchberg). Eine naiv-fröhliche Auffassung der Natur und des Lebens war für seine Schüler eine Quelle des Frohsinns, und nie erlahmte seine Berufsfreudigkeit, auch wenn manches ihn drückte. Als totkranker Mann verliess er letzten Herbst die Schule. Gerne hätte er sein fünfzigstes Dienstjahr (1911) vollendet. Noch hoffte er, für den Schulgesang etwas wirken zu können. Nichts lag ihm ausser der eigenen Schule so sehr am Herzen wie die Pflege eines edeln Gesanges. Ein gut Teil seiner Kraft und seiner Zeit hat er dem Volksgesang geopfert. Schon als junger Lehrer erregte er mit den Leistungen des Gemischten Chores seines Dörfchens Aufsehen. Der Volksgesang wurde damals in edlere Bahnen geleitet. Das urwüchsig-ungelenke Singen hatte einem klangschönen, sinngemässen Gesang zu weichen. Zwanzig Jahre lang leitete G. Isliker den Gesangverein Riesbach, dessen Vortragsweise bei den Sängerfesten am See als vorbildlich galt. Unter Heim, G. Weber und Angerer war er ein allezeit treues Mitglied der „Harmonie" Zürich, dem Sängerverein am Zürichsee jahrelang ein eifriges Vorstandsmitglied. Im Schulgesang war er ein begeisterter Anhänger der Methode seines Freundes Ruckstuhl, für die er in Wort und Schrift, wie in Musterlektionen eintrat. Die Synode, deren Gesänge er seit Dezennien dirigierte, wählte ihn zum Mitglied der Kommission für Förderung des Schulgesanges, und er ward ihr treu besorgter Aktuar und Präsident. Mit Ruckstuhl war er die anregende Feder der Musikkommission des Schweiz. Lehrervereins, dessen Delegiertenversammlung er von 1895 bis 1906 angehörte. Wie umsichtig besorgte er noch 1908 den Lehrergesangskurs in Zürich. Die Organisation des Gesangskurses zu St. Gallen (Herbst 1909) war seine letzte Sorge, dass keiner der hundert Teilnehmer dem Organ des Vereins ein Wörtchen des Berichtes zugehen liess, seine letzte Enttäuschung in Standesaufgaben. Jüngern zürcherischen Lehrern ist Hr. G. Isliker noch in Erinnerung als freundlicher Experte in Musik bei den Schlussprüfungen am Seminar. Wie oft stimmte er im Kapitel den Eröffnungsgesang an; wie manchem Kollegen den letzten Liedergruss! Ein wesentliches Verdienst hat G. Isliker sich erworben, als er (1889) die Anregung zur Gründung eines Lehrergesangvereins Zürich zur Durchführung brachte. Hier fand er Erfolg und Genugtuung, und die Sänger des starken Lehrergesangvereins Zürich ehrten und liebten ihn ohne Unterschied der Partei und des Alters; denn alle anerkannten sein uneigennütziges Streben und seine reine Begeisterung für den Schul- und Volksgesang.

G. Isliker war eine edle Natur, offen und wahr, leicht empfänglich für alles Freudige und Schöne, tief empfindsam auch im Schmerz. Wie manchmal ist er am Neujahrsmorgen mit dem Schreiber dieser Zeilen hinausgefahren ins Weinland; er ging die Heimat und seine Schwester zu grüssen, so lange er konnte. Die Neujahrsglocken von 1910 läuteten ihm zum Sterben. Die Sorge um die Seinen hatte ihm noch Kraft gegeben, das Leben unter schwersten Schmerzen bis in das neue Jahr hinein zu verlängern, mit dem für die Hinterlassenen der zürcherischen Lehrer eine etwas bessere Fürsorge beginnt. Sein letzter Wunsch ging damit in Erfüllung.

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Der Bund bestätigt die Aussetzungen, die wir in letzter Nummer über die Doktorpromotionen an der veterinär-medizinischen Fakultät in *Bern* erhoben haben. Er schreibt „... Von diesen 137 Veterinär-Studierenden stammen nicht weniger als 82 aus Deutschland. Es sind grösstenteils deutsche approbierte Tierärzte, die sich in Bern als Studierende eintragen liessen, um am nächsten Tage wieder zu verreisen. Als Wohnung verzeigten sie die stadtbernischen Gasthöfe, in denen sie logierten. Es ist klar, dass es sich um einen plumpen Versuch handelt, die verschärfte Bestimmung des Prüfungsreglements zu umgehen. Aber ebenso klar ist, dass dieser Versuch nicht gelingen kann. Denn die blosse Immatrikulation und Eintragung in das Verzeichnis der Studierenden ist kein mindestens einsemestriges Studium an der Berner Hochschule, wie es das Reglement verlangt. Das Professorenkollegium der tierärztlichen Fakultät hat vor einiger Zeit an die Regierung das Gesuch gestellt, es möchte die Forderung eines mindestens einsemestrigen Studiums an der hiesigen Hochschule für die Veterinär-Doktoranden wieder abgeschafft und das frühere Prüfungsreglement wieder in Kraft gesetzt werden. Damit wäre freilich die Sache in höchst einfacher Weise erledigt, aber auch dem früheren Übelstand, der Massenproduktion von Veterinärdoktoren wieder Tür und Tor geöffnet worden, zum Schaden des guten Rufes der vet.-med. Fakultät und der gesamten Hochschule. Der Regierungsrat ist daher, wie wir vernehmen, auf das Wiedererwägungsgesuch der Tierarzneifakultät nicht eingetreten. Es ist aber auch selbstverständlich, dass die Regierung und die Unterrichtsdirektion sich nicht düpieren lassen und dem Versuch, das neue Prüfungsreglement zu umgehen, entgegentreten werden. Man darf annehmen, dass die Professoren der vet.-med. Fakultät die Behörde nunmehr in der strikten Handhabung des Prüfungsreglements unter

stützen und das Testat für ein bloss fingiertes Semesterstudium verweigern werden. Dann wird im nächsten Semester der Unfug mit den Scheinstudenten von selber aufhören." Die Zahl der Promotionen wird den Ausweis geben, ob die veterinär-medizinische Fakultät „es genau nimmt" oder nicht.

Basel. In unserem kleinen Halbkanton existieren nicht weniger als fünf Lehrervereinigungen. Die „Freiwillige Schulsynode", der „Basler Lehrerverein", der „Freisinnige Schulverein", der „Evangelische Schulverein" und der *„Lehrerverein Riehen und Umgebung"*. Über die Entstehung und die bisherige Tätigkeit des letztern hielt einer seiner Gründer, Sekundarlehrer *A. Strub* in Riehen, in der 151. Sitzung, die am 15. Januar im „Bayrischen Hof" in Basel stattfand und einen festlichen Charakter trug, einen Vortrag. Die ersten Spuren einer freien Vereinigung der Lehrer von Riehen und Bettingen reichen um etwa vier Jahrzehnte zurück. Das erste „Lehrerkränzchen" entstand in Riehen anfangs 1874 nach der Berufung des freisinnigen Pfarrers Buser, mit dem ein neuer fortschrittlicher Geist in die Gemeinde eingezogen war. Die Lehrer von Riehen, die bisher unter der Vormundschaft des Dorfgeistlichen gestanden und sich unter dessen Präsidium von Zeit zu Zeit im Pfarrhaus versammelt hatten, wagten es nun zum erstenmal, eine freie Lehrervereinigung zu gründen, die abwechslungsweise bei ihren Mitgliedern Sitzung hielt. Den Stoff zu ihren Beratungen lieferte der Kleinsche Schulgesetzentwurf. Nach dem Sturze Wilhelm Kleins löste sich indes am 23. November 1874 dieser erste „Lehrerverein Riehen" wieder auf. Als dann 1877 der erste Schulgesetzentwurf des neuen Erziehungsdirektors Dr. P. Speiser erschien, erwachte auch das Lehrerkränzchen von Riehen zu neuem Leben. Es gab in der Folge manche wichtige Anregung zu Fortschritten im Schulwesen Riehens. Seiner Initiative ist die Gleichstellung der Dorf- mit den Stadtlehrern, die Gründung der Sekundarschule, der freiwilligen Fortbildungsschule und der Zeichenschule Riehens und der dortigen Jugendbibliothek, die Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel u. v. a. zu verdanken. Nachdem die Vereinigung sich am 27. Februar 1879 abermals aufgelöst hatte, erfolgte am 6. Februar 1881 die Gründung der „Landlehrerkonferenz", zu der die gesamte Lehrerschaft der drei baselstädtischen Landgemeinden Riehen, Bettingen und Kleinhüningen (scherzweise auch etwa die „Raubstaaten" Tunis, Algier und Tripolis genannt) gehörten und der auch gewisse amtliche Funktionen zustanden. In ihrer 58. Sitzung vom 2. März 1892 wurde dann dieselbe zum heute noch bestehenden „Lehrerverein Riehen und Umgebung" erweitert, dem in der Folge manche Lehrer aus der Stadt Basel und aus der badischen und elsässischen Nachbarschaft beitraten. Die gegenwärtig aus 30 Kollegen bestehende Vereinigung hat sich neben der beruflichen und wissenschaftlichen Fortbildung ihrer Mitglieder vor allem die Pflege der Kollegialität zum Ziele gesetzt. Sie hält jedes Jahr sechs Sitzungen ab (wovon jeweils die Mai-konferenz gemeinschaftlich mit dem Basler Lehrerverein), in denen die Mitglieder der Reihe nach Vorträge zu halten verpflichtet sind. Dass sich der „Lehrerverein Riehen und Umgebung" trotz seines internationalen Charakters der Zugehörigkeit zur schweizerischen Lehrerschaft wohl bewusst ist, zeigte er u. a. in seiner Jahresversammlung vom 15. Januar, in der mit Einmut beschlossen wurde, aus unserer kleinen Vereinskasse dem „Pestalozziheim auf dem Neuhof" und der schweizerischen Lehrerwaisenstiftung je 20 Fr. zuzuwenden. *E.*

Bern. Der *Lehrergesangverein Bern* hat einen ersten, schönen Erfolg zu verzeichnen. Nicht ohne Besorgnis schritt der Vorstand zur Veranstaltung des ersten Konzertes. Die kurze Zeit des Studiums eines verhältnismässig schwierigen Programms und namentlich der Orchesternummer „Der Feuerreiter" war ein Wagnis, das kaum unternommen worden wäre, wenn nicht ein grosser Teil unserer Mitglieder bereits an ähnliche Musik gewöhnt wäre. Noch mehr Bedenken erwuchsen wegen der Auslagen, die ein solches Konzert mit sich bringt. Warum mit der ersten Aufführung ins Kasino und ein teures Orchester engagieren, warum nicht mit einem bescheidenen Liederkonzert beginnen? sagte man uns. Es fehlte nicht an „Kleingläubigen", die dem Verein einen frühen Untergang prophezeiten, und sogar Vereinsmitglieder hegten Zweifel; aber der 16. Januar hat bewiesen, dass das Ziel nicht zu hoch gestellt war. Wenn auch da und dort eine Lücke entstand, weil jeden Samstag Probe gehalten und noch zwei Extraproben eingeschaltet wurden, so blieb das Gros doch beisammen. Obgleich (der Kosten halber) nur eine Orchesterprobe angesetzt werden konnte, so verlief diese gut, und das war eine günstige Vorbedeutung für den Sonntag. Dass der Billetvorverkauf günstig ablief, verbesserte die Stimmung. Und Sonntags war bald das ganze Haus ausverkauft, so dass zu den 1400 Plätzen noch 250 neue geschaffen werden mussten. Noch nie waren so viel Leute auf einmal im grossen Saal wie am 16. Jan. Das Konzert des L. G. V. B. wurde für Bern ein Ereignis. Die Sänger und unser Direktor hatten das Gefühl, wir hätten gut gesungen. Wenn auch im „Feuerreiter" das Orchester einen unsichern Einsatz der Sänger verschuldete, so hat das dem Gesamteindruck keinen Abbruch getan. Hatten die Rezensenten auch Verschiedenes auszusetzen, so freute es uns, dass das *Publikum* mit unsern Leistungen zufrieden war und mit Beifall nicht zurückhielt. Wir sehen auf einen schönen künstlerischen und finanziellen Erfolg zurück, und sind damit zufrieden. Diesem Gefühl haben beim Bankett nach dem Konzert auch die Delegierten des Lehrergesangvereins Zürich, denen wir ihr Erscheinen hoch anrechnen, Ausdruck gegeben. Es waltete ein guter Stern über unserm Verein, sowohl bei seiner Gründung als bei seinem ersten, öffentlichen Auftreten. Möge das so bleiben und seine Kräfte sich stets mehren. *p. w.*

Thurgau. Der Bericht über die *Tätigkeit der thurg. Lehrerkonferenzen und Schulvereine* im Jahre 1808, von Hrn. H. Knup in Romanshorn, bezeugt, dass auf der ganzen Linie mit viel Fleiss und Liebe zur Schule gearbeitet und die eigene und allgemeine Ausbildung und Vervollkommnung, wie auch die Pflege echter Geselligkeit gefördert worden ist. Die Truppen und ihre Führer seien wohl zum grössten Teil so sehr von der Begeisterung für die Sache der Jugenderziehung beseelt, dass jeder an seinem Orte das Bestmögliche zu leisten bestrebt ist und wir zweifellos in Zeiten der Not alle Mann auf Deck finden dürften. Die Geschäftsliste der acht Bezirkskonferenzen weist 14 schriftliche Arbeiten, 7 freie Vorträge, 2 Probelektionen, 11 Besprechungen und Motionen, 7 freie Vorträge, 2 Probelektionen, 11 Besprechungen und Motionen, 5 Nekrologe und 3 Jubiläen auf. Die Gebiete, denen die behandelten Stoffe entnommen sind, schlagen zur Hauptsache in den Schulbetrieb ein, und es ist wohl gut so; denn im gegenwärtigen Moment der Reformbestrebungen dürfte sich in nicht allzuferner Zeit aus den vielen begehrten Neuerungen das Zweckdienliche ausscheiden lassen von dem, was vielleicht für einmal der Schule in ihrem derzeitigen Gewande weniger zukömmlich sein mag. Darum soll die Lehrerschaft in ernster Beratung ihre Erfahrungen und Forderungen austauschen unter ausdrücklicher Anerkennung jeder ehrlichen Überzeugung eines sachlichen Gegners. Die Erscheinung, dass schon im letzten Berichtsjahre eine Konferenz, und in diesem sogar deren drei sich durch Juristen Aufklärung verschafften über die Haftpflicht des Lehrers, deutet darauf hin, dass man auch in unseren Kreisen in vorsorglicher Weise diesem einschneidenden Kapitel die ihm gebührende Aufmerksamkeit zuteil werden lässt. Die beiden in Arbon und Kreuzlingen abgehaltenen Sekundarlehrerkonferenzen hörten Referate und einen freien Vortrag an über Polacks Brosamen, Mädchenturnkurs in Zürich, Pompeji, Vortrag mit Projektionsbildern. Dazu kamen eine Probelektion im Mädchenturnen und verschiedene Motionen und Anregungen. Die 18 Schulvereine zählen zusammen 406 Mitglieder, wovon 343 dem Lehrerstande angehören. In 110 Versammlungen wurden 63 schriftliche Arbeiten und 23 freie Vorträge angehört, 3 Probelektionen abgehalten, 44 Motionen besprochen und 8 Exkursionen ausgeführt. Ein reichhaltiges, vielgestaltiges Arbeitsgebiet, das durch Zirkulation von Lesemappen mit pädagogischem und künstlerischem Inhalt, durch Gesangsübungen und Samariterkurse eine wertvolle Ergänzung erhält. Wir Lehrer müssen Optimisten sein, sonst taugen wir überhaupt nichts! Mit diesem Zitate schliesst der anregend geschriebene Konferenzbericht, der mit dem Bericht über die Verhandlungen der Schulsynode zusammen das in bescheidenem Gewande sich präsentierende pädagogische Jahrbuch des Kantons Thurgau bildet. *-d-*

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Für das Sommersemester 1910 werden an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Hochschule folgende Lehraufträge erteilt: 1. Lehrübungen für Kandidaten des Handelslehramtes: *a)* Probelektionen und Schulbesuche an der Handelsschule des kaufmännischen Vereins Zürich; *b)* Besprechungen über Methodik, Präparationen und Probelektionen: R. Stähli, Rektor der Handelsschule des kaufmännischen Vereins Zürich. 2. Wirtschaftsgeographie von Südasien: Privatdozent Dr. Hans Wehrli. 3. Ausgewählte Kapitel aus der Fabrikbetriebslehre und der Fabrikgesetzgebung: Dr. Denzler in Winterthur. 4. Ausgewählte Fragen über Handelsschulkunde und Methodik der Handelsfächer: Prof. Junod, eidgenössischer Sekretär für das kaufmännische Bildungswesen in Bern. — Die Dauer der Gültigkeit des Lehrplanes der Industrieschule in Zürich wird bis auf weiteres verlängert. — Dr. Hans Kreis von Zürich erhält das Zeugnis der Wählbarkeit als zürcherischer Sekundarlehrer.

— *Aus der Zentralschulpflege.* Von den Anträgen der Kreisschulpflegen zu den am 27. Februar stattfindenden Erneuerungswahlen der Primarlehrer wird Vormerk genommen. — Für die auf den 6. Februar angesetzten Neuwahlen von Primarlehrern werden die Wahlvorschläge festgestellt. (Kreis III 8, Kreis IV 2, Kreis V 2). — Die Schulferien für 1910 werden festgesetzt wie folgt: Frühlingsferien 4.—23. April, Sommerferien 11. Juli bis 13. August, Herbstferien 10.—22. Oktober, Weihnachtsferien 27. Dezember bis 2. Januar. In der ersten Woche der Frühlingsferien finden die Schlussprüfungen statt. — Für den Unterricht in Kirchengeschichte wird ein Lehrmittel (welches, sagt die Schulkanzlei. D. R.) als obligatorisch bezeichnet. Dem Stadtrat wird zuhanden des Grossen Stadtrates beantragt, dem Komitee für Gründung einer Erziehungsanstalt auf Pestalozzis Neuhof einen Beitrag zu gewähren.

— *Konzert des Lehrerinnengesangvereins.* Vor gut besetztem Hause fand am letzten Sonntag die Aufführung des Lehrerinnenchors Zürich statt Das Programm war geschickt und abwechslungsreich zusammengesetzt; die Gefahr der Einseitigkeit, die so häufig in Konzerten mit ausschliesslich weiblichen Stimmen vorkommt, war glücklich vermieden. Zur Eröffnung brachte der Chor, am Klavier in diskreter und feinsinniger Weise von Hrn. Heuberger begleitet, das Lied von Wilm: Die drei Schwestern. — Das zarte und hübsche Stück wurde sehr gut vorgetragen. Die drei Chorstimmen sangen ausgeglichen und dynamisch fein abgestuft. Vorzüglich gelang das leichte und gefällige Spinnerlied von Leu, das auf Wunsch der Zuhörer wiederholt werden musste. Frau Essek und Frl. Denzler führten das Duett aus, das, vom Chor begleitet, von hübscher Klangwirkung war. In dem a capella-Chor von Hegar machte sich im Sopran eine empfindliche Härte bemerkbar; doch wurde das Lied, das ausserordentlich grosse Schwierigkeiten bietet, im ganzen rein gesungen. Trotzdem die Tonhöhe um mehr als einen halben Ton sank, war die Wirkung des klanglich prächtig ausgearbeiteten stimmungsvollen Werkes sehr gross. Musikalisch höchst wertvoll waren die beiden Chöre von Hs. Huber: Im Abendrot und Gesang der Nymphen. Im letztern namentlich verschmilzt der Klang der Flöte und des Hornes in eigenartig reizvoller Weise mit dem Chore und dem Klavier. Als Solisten wirkten mit Frl. *Hulda Denzler,* die in Zürich bekannte Sängerin und Hr. *J. Revinssohn,* ein Schüler des Konservatoriums, der trotz seiner Jugend auf dem Cello Vorzügliches leistete. Frl. Denzler sang Lieder von Cornelius Brahms, Julius Lange, Grieg, W. und E. E. Taubert. Hauptsächlich gut lagen ihr die drei letzten Lieder, die gestatteten, ihre weiche warme Altstimme voll zu entwickeln. Das ganze Konzert, das etwa anderthalb Stunden dauerte, bot allen Zuhörern reichen Genuss. *-g-.*

Totentafel. *Karl Lochbrunner.* In Lenzburg, wo er die letzten 20 Jahre als christ-katholischer Pfarrer und als Lehrer an der kantonalen Strafanstalt wirkte, verstarb im 75. Lebensjahre Hr. Karl Lochbrunner, gebürtig von Laufenburg. Unter dem Rektorate des Altphilologen Rudolf Rauchenstein und dem Germanisten Rochholz und dem Mathematiker Maarbrugger absolvierte der talentvolle Gymnasiast die Kantonsschule von Aarau und studierte dann unter Kuhn und Döllinger u. a. an den Hochschulen Freiburg i. B., Tübingen, München Theologie. Nachdem er im Priesterseminar zu Solothurn sich auf das geistige Amt praktisch vorbereitet hatte, wurde er Kaplan in seiner Heimatstadt Laufenburg. Bald auch legte der allgemein und philologisch tüchtig gebildete junge Mann das aargauische Bezirkslehrer-Examen ab und übernahm die Lehrstelle für alte Sprachen und Geschichte an der Bezirksschule. In gleicher Eigenschaft als Lehrer und Geistlicher war L. eine Zeit lang in Rheinfelden tätig. Noch erzählen seine einstigen Schüler der beiden Rheinstädte in pietätvoller Anerkennung von ihrem einstigen anregenden und beliebten Lehrer. Nach kurzer Zeit berief ihn die freisinnige Berggemeinde Obermumpf im Fricktal zu ihrem Pfarrer. Einige Jahre besorgte er das Amt eines Inspektors für Bezirksschulen. Als die Unfehlbarkeitslehre verkündet wurde, stellte sich L. auf die Seite der Altkatholiken. Die Gemeinde der Stadt Zürich wählte ihn zu ihrem ersten Pfarrer. Nach dem Tode des greisen Pfarrers Cajetan Bossart folgte er einem Ruf in die Heimatgemeinde Laufenburg und im Jahre 1889 siedelte er nach Lenzburg über, wo er sein Leben beschliessen sollte. Im Frühling dieses Jahres hätte er das grosse Priesterjubiläum feiern können und mit schwellendem Herzen hatte er sich danach gesehnt.

Lochbrunner war eine glücklich veranlagte Natur; von stoischer Ruhe des Temperamentes und Milde des Gemütes wusste er mit jedermann zu verkehren, hatte Verständnis und Herz für alle Anliegen und Verhältnisse seiner Mitmenschen. Als Lehrer der Anstalt suchte er seine unglücklichen Sträflinge durch Unterricht und seelische Einwirkung zu heben und zu trösten und für die Gesellschaft wieder fähig zu machen. Darin hat Lochbrunner das höchste Ziel seines Lebens gesucht und gefunden. Seine Bestattungsfeier, in der Kirche zu Lenzburg gehalten, legte Zeugnis ab von der Liebe und Treue, die der Verstorbene gesät und geerntet hat. *J. B.*

10. Januar: Hr. *Fr. J. Unternährer,* a. Lehrer in Schachen, Luzern. 85 Jahre alt.

Vereins-Mitteilungen

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Die Patrone werden ersucht, die **Jahresberichte 1909** beförderlich dem Quästor, *H. Äppli,* Sekundarlehrer, Wytikonerstrasse 92, *Zürich V,* einzusenden. Wir bitten höflich, durch eine möglichst ausführliche Berichterstattung die Arbeit der Kommission zu erleichtern.

Neue Gesuche um Unterstützung von Lehrerwaisen für das Jahr 1910 sind bis spätestens am **20. Februar** dem Präsidenten der Verwaltungskommission, Rektor *E. Niggli* in *Zofingen,* einzureichen. Betr. die Art der Anmeldung wird auf § 15 der Statuten verwiesen.

Anmeldungsformulare und **Statuten** können bei dem Unterzeichneten bezogen werden. Die begutachtenden Sektionsvorstände bezw. Delegierten des S. L. V. werden ersucht, jeweilen einen Vorschlag für das **Patronat** zu machen.

Zürich V, 26. Januar 1910.
Wytikonerstr. 86

Für die Verwaltungskommission:
Der Aktuar: *R. Hess-Odendahl.*

* * *

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein. *Bestätigungswahlen der Primarlehrer vom 6. Februar 1910.* In Ausführung von § 5 des Regulativs betreffend Schutz der Mitglieder bei den Bestätigungswahlen vom 16. Februar 1907 machen wir diejenigen Kollegen, die an ihrer Stelle nach dem vor dem Jahre 1893 zu Kraft bestehenden Wahlgesetz gewählt waren, darauf aufmerksam, dass sie das Formular für die *Rechtsverwahrung* zuhanden der Wahlbehörde der betreffenden Schulgemeinde beim Präsidenten des Z. K. L.-V., Sekundarlehrer *Hardmeier* in Uster, beziehen können.

Uster,
Zürich, im Januar 1910.

Der Vorstand des Z. K. L.-V.

Das freie Gymnasium in Zürich

umfasst in 6½ Jahreskursen (7.—13. Schuljahr):

1. Eine **Literarabteilung** (eigentliches **Gymnasium**) mit Latein von der I. und Griechisch von der III. Klasse an.
2. Ein **Realgymnasium** mit Latein aber ohne Griechisch.
3. Eine **Realschule (Sekundarschule** und **Industrieschule)** ohne alte Sprachen, mit Anschluss ans Polytechnikum.

Eine **Vorklasse,** welche die 6. Primarklasse ersetzt, bietet Gelegenheit, zu ermitteln, für welche dieser Abteilungen der betr. Schüler sich am besten eignet.

In die Klassen mit Latein finden auch **Mädchen** Aufnahme.

Näheres im **Prospekt.** Zu Beginn des Schuljahres kann in zentraler Lage (St. Annagasse) das **neue Schulhaus** bezogen werden, das allen Anforderungen der Neuzeit entspricht. (O F 78) 63

Anmeldungen nimmt bis 12. Februar entgegen Rektor **B. Beck.**

Sprechstunde täglich 11—12 Uhr, Gerechtigkeitsgasse 26 II.

Schweizerisches Verkehrsheft

von Carl Huber, † Lehrer, St. Gallen.

10. Auflage

Alle wichtigsten Formulare mit Erklärungen aus dem Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Zollverkehr.

Ausgabe **A** in Partie ... ... 80 Rp. } einzeln 1 Fr.
Ausgabe **B** (mit Schnellhefter) ... ... 90 Rp. }

Zu beziehen bei 58

Witwe Huber-Mäder, Sonnenstrasse 3, **St. Gallen.**

Amerikanische Plantagen-Cigarren

(11 cm lang) 846

Diese Sorte zeichnet sich durch besonders blumigen und weichen Geschmack aus. — Ich empfehle Ihnen diese Cigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders; denn sie ist trotz des billigen Preises hervorragend im Aroma, sie hat schon sehr viele Liebhaber, und auch Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, zu ihren Abnehmern zählen.

10 Pakete à 6 Stück Fr. 4. 50

Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück Fr. 7. 50

Versand franko per Nachnahme oder Postscheck-Einzahlung V 326.

Basler Cigarren-Versandhaus Hermann Kiefer, Basel.

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.

Telephon I **F. Greter.**

Kinderwagen

Kinderstühle, Knabenleiterwagen, Sportwagen, Schlitten etc.

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei unterzeichnetem Versandgeschäft, indem Sie den Katalog mit 300 Abbildungen u. Farbentafel mit 25 Farben, sowie genauem Beschrieb jeder einzelnen Artikel kommen lassen. Sie erhalten auf diese Weise keine Ladenhüter, sondern nach Ihrem Auftrage neugebaute Wagen. Versand franko ganze Schweiz.

E. Baumann, Aarau,
Kindermöbelversand. 743

Entschuldigungs-Büchlein

für

Schulversäumnisse.

Zum Ausfüllen durch die Eltern.

Preis 50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

A. Jucker, Nachf. von

Jucker-Wegmann

Zürich 960
22 Schifflände 22

Papierhandlung en gros

Grösstes Lager in

Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren

Fabrikation von

Schulschreibheften

Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.

Eigene Linier- und Ausrüst-Anstalt.

Wo Kinder sind,

699

sollte Singers hygienischer Zwieback auch nicht fehlen. Ausgezeichnetes Fabrikat von höchstem Nährwert.

Ärztlich vielfach empfohlen und verordnet.

Wo nicht zu finden, direkter Versand durch die

Schweiz. Bretzel- u. Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Die besten Schultinten

in gewöhnlichen Flaschen und **für den Versand in Korbflaschen à 3, 5, 10, 15 bis 20 Liter** und fassweise werden Sie finden bei

Kaiser & Co., Bern.

Extra für uns fabriziert. 1065

Muster und Offerte gratis.

Kant. Lehrmittelverlag Zürich.

In unserm Verlag sind soeben erschienen und werden einzeln und partieweise wie folgt abgegeben:

1. **Utzinger,** Lesebuch für die VII. und VIII. Klasse der Primarschule, geb. Fr. 2. —.
2. **Utzinger,** Sprachlehre, Briefe und Geschäftsaufsätze, für die VII. und VIII. Klasse, geb., Fr. —. 40.
3. **Schiller's Wilhelm Tell,** Separat-Ausgabe in Fraktur, eleg. in Ganzleinwand gebunden, mit Aufdruck, Fr. —. 50. 64

Zürich, den 19. Januar 1910.

Die Verwaltung des Kant. Lehrmittelverlags.

Vereinsfahnen 117

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen usw. liefern billig

Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)

Erstklassiges Spezialhaus für Kunststickerei.

Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvoranschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichnerei- und Stickerei-Ateliers.

✳ Uhrmacherschule in Solothurn. ✳

Vollständige, praktische und theoretische Erlernung der **Uhrmacherei oder einzelner Branchen.** — Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt. — Eintritt zu jeder Zeit.

1134 **Man verlange Prospekte.**

Carl Gottlob Schuster jun.

Markneukirchen, Sachsen Nr. 57

1273 — Gegründet 1824 —

Berühmte Werkstätte für den Geigenbau und Zubehör.

Spezialität: Meisterschafts-Violinen u. Cellos, physikal. abgestimmt mit ital. Toncharakter.

Mandolinen, Zithern, Guitarren, Lauten und alle Blasinstrumente. Vorteilhafte Preise. Katalog gratis.

(OF2919)

Für die Schweiz neu und bedeutungsvoll!

Überraschende Erfolge

bei Rückgratsverkrümmungen, Unsymetrie der Schultern und Hüften erzielt, selbst in schweren Fällen, bei Kindern und Erwachsenen der

Lenkbare Geradehalter, Weltpatentsystem Haas.

Bequeme Ausübung jeden Berufes.

Alleinvertrieb für die Schweiz:

Sanitätsgeschäft 1259

Gebr. Ziegler, Bern, Erlachstrasse 23.

Fachmännische Beprechung gratis. — Prospekte gratis zu Diensten.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder** sowie **blutarme** sich matt fühlende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das ***echte „Dr. Hommels" Haematogen*** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Schulwandtafeln.

Empfehle den tit. Schulbehörden mein neuestes anerkanntes Verfahren in Schulwandtafeln. Kein Holz, daher kein Verziehen. Bester Ersatz für Naturschiefer. Mit oder ohne Gestell. Leicht verstellbar. Garantie. Man verlange Muster und Preisliste.

Jakob Gygax, Maler,
3 **Herzogenbuchsee.**

(O F 390) 416

..... „Was das von Ihnen „bezogene Mannborg-Harmonium betrifft, kann ich „Ihnen mitteilen, dass es „zu meiner **vollsten Befriedigung** ausgefallen ist. „Es ersetzt wirklich eine „kleine Orgel".....

So schrieb kürzlich einer unserer Kunden und so und ähnlich lauten viele Briefe, welche täglich bei uns eingehen. Wohl kein Instrument hebt und fördert die Pflege wahrer Hausmusik so sehr, als wie

ein gutes

Harmonium

Die vielfachen Verbesserungen der letzten Jahre durch **Mannborg, Estey** und andere Meister des Harmoniumbaues haben dieses Instrument zu höchster Entwicklung geführt und ihm einen Ehrenplatz in vielen Familien gesichert, nicht allein zu religiöser Erbauung, sondern ebensosehr zur Pflege guter orchestraler Unterhaltungsmusik.

Wir bitten um Besichtigung unseres grossen Lagers von **kleinsten und billigsten bis zu den kostbarsten Werken.**

Harmonium-Katalog kostenfrei.

Der tit. Lehrerschaft besonders günstige Bezugsbedingungen. 81

Hug & Co., Zürich

Natur-Wein.

Neuer Tessiner	Fr. 22.—
Piemonteser	„ 25.—
Barbera fein	„ 35.—
Stradella weiss	„ 40.—
Chianti hochfein	„ 45.—
Ia Veltliner	„ 60.—

per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme.

12 Flaschen ganz alten **Barbera** (Krankenwein) Fr. 12.—.

Muster gratis 20

Gebr. Stauffer, Lugano.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte. **Zürich. Z. 68.** (O F 15) 44

Freie, einer wissenschaftlichen und künstlerischen Weltanschauung huldigende Männer von gutem Ruf, finden Anschluss an Vereinigung humanitären Charakters. Zuschriften unter **„Idealgesinnte 102"** an **Rudolf Mosse, Basel.** (Zag B 702) 989

Töchter-Pensionat.

Herr und **Frau Ed. Marchand-Ladame**, Prof., Sekretär der Stadtschulen von Neuenburg, nehmen **junge Töchter in Pension** auf, welche die französische Sprache zu erlernen und die Schulen der Stadt zu besuchen wünschen. Familienleben zugesichert.

Faubourg du Crêt 8 **Neuenburg.** Prospekte u. Referenzen zur Verfügung. (O399L)91

Anschauungsbilder

für alle Gebiete des Unterrichts in Volks- und Fortbildungsschulen, Gymnasien und Hochschulen

Generalvertretung für die Schweiz

des Leipziger Schulbilder-Verlages
F. E. Wachsmuth (Lehmann-Leutemann)
& **F. Schreiber** (Engleder)

Engros-Depot für Schulen, Lehrmitteldepot und Wiederverkäufer der Verlage **Hölzel in Wien, C. C. Meinhold & Söhne** etc.

Selbstverlag des bekannten Schweiz. Anschauungsbilder-Werkes und des Geograph. Bilderwerkes. Spezialität: Künstl. Wandschmuck.

Wir liefern Lehrmittel aller Art **zu Originalpreisen** und **Anschauungsbilder** obiger Verlage **mit Spezialkonditionen.** Stets mehrere tausend Bilder auf Lager. Auswahlsendungen.

Billigste Bezugsquelle. Schnellste Bedienung

Illustr. Kataloge auf Verlangen, Unsere eigenen Kataloge enthalten das Couranteste und die besten Neuheiten. Auf Wunsch sind von allen Gebieten des Unterrichts Spezialkataloge mit Originalpreisen der Verlage gratis erhältlich. 1050

Kaiser & Co., Bern

Schweiz. Lehrmittelanstalt.

Hallauersche Klassiker-Bibliothek

Das untenstehende Verzeichnis enthält eine Zusammenstellung der in meinem Verlage erschienenen

Klassiker

in alphabetischer Reihenfolge.

Meine sämtlichen **Klassiker-Ausgaben** zeichnen sich durch scharfen, klaren Druck, gutes Papier und sehr dauerhafte und geschmackvolle Einbände aus.

Alphabetisches Verzeichnis

Chamissos Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.

Goethes Werke in 16 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.

Hauffs sämtl. Werke in 5 Bänden in 2 Leinenbände gebunden.

Heines sämtl. Werke in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.

Heinr. v. Kleists sämtl. Werke in 2 Bänden, in 1 Leinenbd. geb.

Körners sämtl. Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.

Lenaus sämtl. Werke in 2 Bänden in 1 Leinenband gebunden.

Lessings Werke in 6 Bänden in 3 Leinenbände gebunden.

Schillers sämtliche Werke in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.

Shakespeares sämtliche dramatische Werke, übersetzt von Schlegel und Tiek in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.

Uhlands Werke in 3 Bänden in 1 Leinenband gebunden.

Zschokkes sämtliche Novellen in 12 Bänden in 4 Leinenbände gebunden.

Zusammen 86 Bände in 30 Bände rot Leinwand gebunden Fr. 70.—.

Gegen monatl. Abonnements-Nachnahme von Fr. 5.—

Die ganze Klassiker-Bibliothek wird sofort geliefert

Gef. Aufträge nimmt gerne entgegen 1006

J. Hallauer

Buchhandlung
Oerlikon-Zürich

Auf Wunsch liefere ich die ganze Sammlung in Kistchen verpackt franko zur Einsicht.

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt hiedurch bei

J. Hallauer, Buchhandlung, **Oerlikon-Zürich:**

1 Hallauersche

Klassiker-Bibliothek

86 Bände in 30 Leinwandbände rot gebunden

Preis Fr. 70.—

Zahlbar durch monatliche Abonnements-Nachnahmen von Fr. 5.—.

Ort und Datum:

Unterschrift:

Kleine Mitteilungen

— Der deutschschweizerische *Sprachverein* berührt in seinem 5. Jahresbericht die Stellung der Deutschen im Tessin und die Beteiligung der Schweiz am Kongress zu Arlon. Eine Arbeit von Prof. Schnorf über Schärfung des Sprachgefühls ist dem Bericht beigegeben.

— Am *psychologischen Institut* des Leipziger Lehrervereins übernimmt seit Neujahr Hr. Dr. Deuchler die Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten. (Passive Mitgliedschaft des Instituts 20 M. gewährt Bezug der Veröffentlichungen).

— M. Cruppi, der frühere Handelsminister Frankreichs, spricht in einem Buche über L'Expansion économique de la France von der Lehrlingskrisis und empfiehlt obligatorische berufliche Kurse.

— In einem Artikel, der gegen den Anschluss der Lehrer der Reichslande an den deutschen Lehrerverein eiferte, schrieb Prälat Nigetict u. a.: „Wie wird dein Waschlappengesicht zu den Charakterköpfen des Himmels passen? Du sprichst dir selbst das Urteil; du brauchst des Lichtes der Sterbekerze nicht.“ Daraufhin erklärten 69 Kantonalvereine des Elsass-Lothringischen Lehrervereins sich für, und nur 6 gegen den Anschluss an den deutschen Lehrerverein.

— Die Vereinigung für *staatsbürgerliche Erziehung* des deutschen Volkes erlässt Preisausschreiben für a) methodische Broschüren (600 M. und 400 M.), b) praktische Beispiele staatsbürgerlicher Belohnung (300 und 200 M.). Einsendung bis 15. September an Professor Dr. Geffiken, Lindenallee 62, Köln-Marienburg.

— In der Times macht Prof. M. Sadler die Anregung, es möchte bei der nächsten Volkszählung für alle jungen Leute von 14—20 Jahren die Beschäftigung angegeben werden.

— *Presse.* Der deutsche Schulmann (J. Meyer und H. Wigge) stellt sein Erscheinen mit dem 12. Jahrgang ein. An Stelle von Dr. Kemsies und Dr. Hirschlaff übernehmen Dr. Brahn, O. Scheibner und Dr. Deuchler in Leipzig die Leitung der Zeitschrift für päd. Psychologie, Pathologie und Hygiene.

Sehen Sie

sich vor

Anschaffung das geschlossene Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneip und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken an! — sonst setzen Sie sich der Gefahr aus, für den zweifellos besten Malzkaffee, den es gibt, eine minderwertige Nachahmung zu erhalten. Der „Kathreiner“ ist nur echt im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung. 1132

Verlangen Sie nicht

einfach „Malzkaffee“, sondern „Kathreiners Malzkaffee“, wenn Sie einkaufen!

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1226

Paul Alfred Goebel, Basel, Postfach Fil. 18, Dornacherstr. 274.

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht!
Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack

Ovomaltine

Ideales Frühstücks-Getränk

für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Kein Kochen. Denkbar einfachste Zubereitung

In allen Apotheken und Droguerien. Preis Fr. 1.75 und 3.25

Dr. Wander's Malzextrakte

werden seit mehr als 45 Jahren von den Ärzten verordnet.

In allen Apotheken. 1028

Fabrik diätetischer Präparate
Dr. A. WANDER A.-G., BERN.

Gegr. 1883 **Fraefel & Co., St. Gallen** Teleph. 891

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide kunstgerechte Arbeit.

Weitgehendste Garantie. *Billige Preise.*

Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers. 74

Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

sind heute in der ganzen Welt als sicher u. unschädlich wirkendes, angenehmes u. billiges Haus- u. Heilmittel b. Störungen i. d. Unterleibsorganen, trägem Stuhlgang,

Blutreinigungs- und Abführmittel allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von zahlreichen prakt. Aerzten u. Professoren der Medizin.

APOTHEKER RICH. BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN

Preis Fr. 1.25 Schachtel mit 3 Blüchtern

und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber- und Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstoßen und als mildes

Jede Schachtel muß das in der Mitte stehende, gesetzlich geschützte Etiquett, weißes Kreuz in rotem Felde mit dem Namenszug „Rich. Brandt“ tragen: erhältl. in den Apotheken à Fr. 1.25.

Er hat sie lieb.

Die Wybert-Tabletten der Goldenen Apotheke in Basel, genannt „Gaba-Tabletten“ sind mir lieb geworden, ich nehme sie bei Erkältungen, bei Halsweh und trockenem Hals, schreibt **M. M., Bern.**

1235 In den Apotheken und Drogerien à Fr. 1.— die Schachtel.

Einheimische Industrie.

Seit 75 Jahren bewähren sich durch grösste Solidität und vollen, gesangreichen Ton die 303

PIANOS Schmidt-Flohr BERN

Kataloge gratis und franko.
Besondere Vergünstigungen f. die tit. Lehrerschaft.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Schul-Reisszeuge

Aarauer oder beste deutsche Patent-Reisszeuge, Schulqualität von Fr. 1.70 an bis zirka Fr. 60.—. Äusserst billige Preise. 1071

Kaiser & Co. Lehrmittel-Anstalt **Bern**

Poste au concours.

Ensuite de démission honorable du titulaire actuel, la Commission scolaire de La Chaux-de-Fonds, met au concours **le poste de professeur d'anglais** au **Gymnase** et à l'**Ecole supérieure des jeunes filles.** Obligations: 24 heures hebdomadaires en hiver, 26 heures en été. Traitement: **fr. 3900.**

Le poste pourra être complété par l'adjonction de 6 heures hebdomadaires d'allemand à l'Ecole primaire, avec rétribution spéciale de fr. 600.

Entrée en fonctions: **le 1er mai 1910.**

Adresser les offres de services, avec pièces et titres à l'appui, jusqu'au **15 février prochain,** à M. le Dr. C. Wægeli, président de la Commission scolaire, et en aviser le secrétariat du département cantonal de l'Instruction publique. (H 10048 C) 54

Offene Lehrerstelle.

In der

Bürgerlichen Waisenanstalt, Basel

ist auf kommendes Frühjahr eine Lehrerstelle zu besetzen. Ledige, reformierte Bewerber wollen ihre Anmeldung unter Beilage der nötigen Ausweise über ihre bisherige Tätigkeit, Bildungsgang und unter Angabe des Alters an den Unterzeichneten richten, der zu jeder weitern Auskunft bereit ist. 87 **Bernh. Frey,** Waisenvater.

Die Beust'sche Privatschule sucht

zum neuen Schuljahre für Sekundar- und Primarklassen zwei gut empfohlene Lehrer. Verteilung der Fächer: Geschichte, Rechnen, Schreiben und Turnen, allenfalls Handfertigkeit und Stenographie vorbehalten.

Bewerber wollen sich mit Lebenslauf und Zeugnissen schriftlich wenden an den (Za 4852) 90

Vorstand der Beust'schen Privatschule, Merkurstrasse 30, Zürich V.

Offene Lehrstelle.

An der Primarschule **Truttikon** ist auf Beginn des Schuljahres 1910/11 die Lehrstelle durch Berufung neu zu besetzen. Besoldungszulage 400 Fr.

Männliche Bewerber wollen ihre Anmeldung beförderlichst an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Gemeinderat Keller-Bölsterli, einreichen, der auch jede weitere Auskunft gerne erteilt. 73

Truttikon, 22. Januar 1910.

Die Schulpflege.

Vakante Primarschule.

Wegen Todesfall ist die zweite Ganztagoberschule in Teufen (Kl. VI, event. auch VII, zusammen 40 Schüler) auf 1. Mai 1910 neu zu besetzen.

Besoldung (gegenwärtig) 1700 Fr. mit 100 Fr. Alterszulage von 5 zu 5 Jahren bis zum Maximum von 300 Fr. Auswärtige Dienstjahre an öffentlichen Schulen werden voll berechnet. Wohnungsentschädigung 400 Fr. Den jährlichen Personalb itrag an die Pensionskasse übernimmt die Gemeinde.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen mit den Zeugnissen bis 14. Februar an das Präsidium der Schulkommission einreichen, das auch bereitwilligst über die Stelle Auskunft erteilt.

Teufen, den 26. Januar 1910.

92 **Die Schulkommission.**

Sekundarschule Ossingen-Truttikon.

Offene Lehrstelle.

Die Stelle eines Sekundarlehrers ist infolge Rücktritts auf Beginn des Schuljahres 1910/11 auf dem Wege der Berufung neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 600.

Schriftliche Anmeldungen mit Zeugnissen sind bis spätestens am 15. Februar 1910 dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Gemeindrat J. Kübler, Ossingen, einzusenden. 66

Ossingen, 19. Januar 1910.

Die Sekundarschulpflege.

Verband schweiz. Instituts-Vorsteher

Unser Inform.- und Zentralbureau in **Zug** vermittelt

Lehrpersonal und Handänderungen.

(OF82) Gratis Auskunft über 41 in- und ausländische **Erziehungs-Institute**

Schweizerische Nähmaschinen-Fabrik Luzern

Einfach solid, billig Central-Spulen vor- und rückwärts nähend

Mailand 1906: Goldene Madaille.

Ablage **Basel:** Kohlenberg 7. **Bern:** Amthausgasse 20. **Luzern:** Kramgasse 1. **Winterthur:** Metzgasse. **Zürich:** Pelikanstrasse 4.

Überall tüchtige Vertreter gesucht. Geeignet für Lehrer. 778

Art. Institut Orell Füssli, Verlag Zürich.

Soeben erschien:

Clara Forrer, Neue Gedichte

Ein elegant ausgestattetes 8⁰ Bändchen.

Preis broschiert Fr. **3.20,** eleg. geb. mit Schutzfutteral Fr. **4.—.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Verlag, Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Bei uns erschien die **4. Auflage** von

Prof. ***Dr. L. Donatis***

Corso pratico

di

Lingua italiana

per le scuole tedesche

Grammatica — Esercizi — Letture

VII, 360 S. Mit farbiger Landkarte.

Eleg. gebunden

Preis Fr. 4.50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Evang. Töchterinstitut Horgen am Zürichsee

Koch- und Haushaltungsschule.

Beginn des **Sommerkurses 1. Mai.** Gründl. theoretischer u. praktischer Unterricht in sämtlichen Haushaltungsfächern, den weiblichen Handarbeiten, **den Sprachen** und der Musik. **Ältere und jüngere Abteilung. Ganz- und Halbjahreskurse. Christliche Hausordnung. Vorzügliche, diplomierte Lehrkräfte. Mässige Preise.** Mit den neuesten Einrichtungen versehener Bau. Gas- u. Kohlenküche. Prachtvolle, gesunde Lage. (O F 114) 53

Prospekte versendet und rechtzeitige Anmeldungen nimmt entgegen **Dr. E. Nagel,** Pfarrer in **Horgen.**

Gesucht

ein **Stellvertreter** an oberste Klasse der Elementarschule Beggingen (Kt. Schaffhausen) für Februar und März. Möglichst baldiger Antritt. Nähere Auskunft erteilt, und Anmeldungen nimmt entgegen

(OF191) 93 **Pfarrer Hohl,** Schulpräsident.

Ausschreibung einer Lehrstelle.

Am Gymnasium und an der Industrieschule in Winterthur ist auf Beginn des Schuljahres 1910/11 neu zu besetzen:

Die durch Rücktritt des bisherigen Inhabers erledigte **Lehrstelle für Mathematik und technisches Zeichnen.** Wöchentliche Lektionszahl 25—30. Besoldung für 25 Lektionen im Minimum 4200 Fr., inklusive Alterszulagen bis auf 5800 Fr., wobei bisherige Dienstjahre an öffentlichen Lehranstalten mitgerechnet werden können. Überstunden 165 Fr.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen, sowie kurzer Darlegung des Bildungsganges und der bisherigen Berufstätigkeit bis zum **15. Februar 1910** an den Präsidenten des Schulrates, Herrn Stadtpräsident **Geilinger** einsenden. Nähere Auskunft erteilt Herr Rektor **Dr. Robert Keller.** Die Lehrstelle ist derart umschrieben, dass auch die Anmeldungen von diplomierten Ingenieuren berücksichtigt werden können.

Winterthur, den 17. Januar 1910. 59

Im Namen des Schulrates
der Aktuar:
Stadtbibliothekar **Heinr. Brunner.**

Kartenskizze der Schweiz.

Dieselbe dient zur nachhaltigen Einprägung der Schweizergeographie in Oberschulen, Bezirksschulen und ähnlichen Bildungsanstalten. Zur Ausarbeitung der Skizze ist Schultinte und für je 1—2 Schüler ein Farbstiftsortiment in den betreffenden Farben erforderlich. Vermittelst dieser simplen Hülfsmittel ist der Schüler imstande, selbständig eine hübsche Karte seines Vaterlandes anzufertigen. Die im Begleitschreiben empfohlene Methode stellt einen instruktiven Übergang von der beschriebenen zur stummen Karte her. Die Zusendung der Kartenskizze erfolgt flach in extra dazu bestimmten Kartonmappen und kostet bei dutzendweiser Bestellung 20 Rp. per Skizzenblatt und ebensoviel für ein Farbstiftsortiment. Die Kartenskizze wurde von der tit. Lehrmittelkommission des Kantons Solothurn geprüft und als ein recht brauchbares und empfehlenswertes Hülfsmittel beim Unterricht in der Schweizergeographie befunden und das jeweilen bei der Rekrutenprüfung den Stellungspflichtigen zu recht erfreulichen Resultaten verhilft. 3. Auflage zur Einsicht gratis. — Zu beziehen bei 1182

Wwe. **Probst-Girard, Grenchen.**

◆◆ Modellierton ◆◆

fein geschlämmt, stark plastisch, in Ballen geformt und mit Pergamentpapier eingewickelt, Ballengrösse ca. 20 × 14 × 12 *cm.* Gewicht ca. 8 *kg,* empfiehlt in nachstehenden Sorten:

Qualität O, gelblich, zum brennen und glasieren geeignet, per Balle à 80 Cts. (Zà 1580 g) 78

Qualität P, rötlichbraun, per Balle à 60 Cts.

Tonwarenfabrik Zürich

Telephon 1550 **Carl Bodmer & Co.** Postkonto VIII 175

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung" zu beziehen.

Kleine Mitteilungen

— *Besoldungserhöhungen. Glattfelden,* Hrn. Maag für die Zeit seiner provisorischen Stellung 300 Fr., Zulage von definitiver Wahl an 500 Fr.

— *Ruhegehalte.* Lenzburg beschloss die Ausrichtung eines Ruhegehaltes von 1000 Fr. an den nach 42jährigem Schuldienst zurücktretenden Herrn Musik- und Gesangslehrer G. Fischer. (Die von Schulpflege und Gemeinderat vorgeschlagene neue Lehrstelle für Turnen an allen Schulen wurde abgelehnt) *m*

— Die Kommission für Versorgung verwahrloster Kinder des Bezirkes *Zürich* hat zurzeit 103 Kinder in Obsorge, 77 Knaben und 26 Mädchen. 70 Kinder sind in Familien oder bei Lehrmeistern, 33 in Anstalten versorgt. Kosten 1909: 29,809 Fr., wovon die Eltern oder Behörden 9150 Fr. rückvergüteten. Gaben 15,341 Fr. Vermögen 139,746 Fr.

— Über die Entwicklung des Schulturnens im Kanton *Glarus* gibt Hr. Dr. E. Hafter in der Schweizer. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit eine historische Zusammenfassung mit reichen statischen Angaben.

— Liebhaber- und *Volksbühnen* machen wir auf *K. Grunders* Dialektsücke aufmerksam, die nicht bloss im Bernbiet, sondern auch in der Ostschweiz wiederholt mit Erfolg aufgeführt worden sind. In dem Dialog, wie in den Volksszenen sind sie recht wirkungsvoll; mehrere seiner Stücke sind in 2. Auflage erschienen (Bern, Verlag Künzi-Locher). Es sind dies: Die Waldmarche, D's Bärewirts Töchterli, Bode-Hanslis Werbungsfyr, I der Gnepfi, D' Stöcklichrankhet. Sind diese Volksstücke auch in Berndeutsch geschrieben, so können sie doch in anderm Dialekt gespielt werden. Der derbe Humor verliert darob seine Kraft nicht.

— Der zehnjährige *William Sidis,* der die mathematischen Kurse für Vorgerückte an der Harvard Universität durchgemacht hat, hielt am 6. Jan. einen Vortrag im Mathematischen Klub über einige Theorien zur vierten Dimension, wobei er bisher unbekannte Konstruktionen vier dimensionaler Figuren erklärte. Professoren der Mathematik aus allen Teilen New Englands waren anwesend.

Zürcherisches Lehrerseminar
in Küsnacht.

Die **Aufnahmeprüfung** für den neuen Jahreskurs findet **Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. Februar** statt. Wer sich ihr zu unterziehen gedenkt, hat der Seminardirektion bis zum **4. Februar** einzusenden:

1. Eine selbstgeschriebene Anmeldung; 2. einen amtlichen Altersausweis; 3. das Schulzeugnis; 4. ein verschlossenes Zeugnis der Lehrer über Fähigkeiten, Fleiss und Betragen; 5. ein kurzes Verzeichnis des während der drei Sekundarschuljahre behandelten Lehrstoffes in Geschichte, Geographie und Naturkunde; 6. ein ärztliches Zeugnis. Bewerber um ein Stipendium haben ein Gesuch beizulegen. Formulare hiefür, sowie für das ärztliche Zeugnis können auf der Erziehungskanzlei oder bei der Seminardirektion bezogen werden.

Zum Eintritt in die erste Klasse sind erforderlich: Das mit dem 30. April zurückgelegte 15. Altersjahr und der Besitz der Kenntnisse, die durch den dreijährigen Besuch einer zürcherischen Sekundarschule oder einer auf gleicher Stufe stehenden Schule erworben werden können. Für die Aufnahme in eine höhere Klasse werden die Leistungen verlangt, die den Anforderungen der vorhergehenden Seminarklasse entsprechen.

Die Aspiranten, die auf ihre Anmeldung hin keine weitere Anzeige erhalten, haben sich **Dienstag, den 15. Februar, vormittags 8½ Uhr,** im Seminargebäude einzufinden. Freihandzeichnungen sind in einer Mappe mitzubringen. — Der neue Jahreskurs beginnt Montag, den 25. April. 49

Küsnacht, den 15. Januar 1910.

Die Seminardirektion.

Appenzell A.-Rh. Kantonsschule
in Trogen.

Die Schule umfasst: (Z G 206) 76

Sekundarschule Kl. I—III.
Gymnasialabteilung Kl. II—VII.
Technische Abteilung Kl. IV—VII.
Merkantilabteilung Kl. IV.

Aufnahmsprüfung: 25. April, morgens 7 Uhr.
Anmeldungsfrist: 31. März.

Die Anmeldungen für die Schule sind unter Beilegung eines Altersausweises an das Rektorat zu richten. Zur Aufnahmsprüfung ist das Schulzeugnis mitzubringen.

Mit der Schule ist verbunden ein

staatliches Konvikt.

Anmeldungen für dasselbe nimmt der Konviktführer, Herr **O. Gentsch,** entgegen.

Weitere Auskunft erteilt

Der Rektor der Kantonsschule:

E. Wildi.

Kantonsschule Schaffhausen.
Offene Lehrerstelle.

An der Kantonsschule Schaffhausen ist auf Beginn des Schuljahres 1910/11 (25. April 1910) eine neue Lehrerstelle für Französisch und Deutsch, nebst einigen Stunden in Geschichte und Geographie an den untern Klassen, zu besetzen.

Die Jahresbesoldung beträgt bei der Verpflichtung zu 26 wöchentlichen Unterrichtsstunden 3800 Fr.; dazu kommen nach fünf, zehn, fünfzehn und zwanzig Dienstjahren jährliche Zulagen von 200, 400, 600 und 800 Fr., wobei Dienstjahre an einer der Kantonsschule gleichwertigen auswärtigen Lehranstalt mitgerechnet werden.

Bewerber für diese Lehrerstelle wollen ihre Anmeldungen samt Ausweisen über Bildungsgang und allfällige bisherige Lehrtätigkeit bis zum 5. Februar d. J. an Herrn Erziehungsdirektor Dr. R. Grieshaber in Schaffhausen einsenden. 52

Schaffhausen, den 17. Januar 1910.

A. A. Die Kanzlei des Erziehungsrates:

Dr. K. Henking.

Seminar Kreuzlingen.

Die diesjährige **Aufnahmsprüfung** findet **Montag, den 28. Februar** statt. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 18. Februar an die Seminardirektion einzusenden. Dem **Anmeldungsschreiben** ist ausser den **Schulzeugnissen** ein **Geburtsschein,** ein **ärztliches Zeugnis** über den Gesundheitszustand, ein **Zeugnis** des bisherigen Lehrers **über Charakter, Fleiss und Betragen** — diese beiden verschlossen — sowie eine Bescheinigung über allfällig genossenen Klavier- oder Violinunterricht beizulegen.

Bewerber und Bewerberinnen haben sich, sofern ihnen keine andere Mitteilung zugeht, Montag, den 28. Februar, **morgens 8 Uhr,** im Seminar zur Prüfung einzufinden.

Kreuzlingen, den 24. Januar 1910. 85

Die Seminardirektion.

Kantonsschule Zürich.
Anmeldungen neuer Schüler

zum Eintritt in das kant. **Gymnasium,** in die kant. **Industrieschule** (Oberrealschule) u. in die kant. **Handelsschule** für den Schulkurs 1910/11 haben persönlich am **12. Februar** für Auswärtige schriftlich bis zum **11. Februar** zu erfolgen. Die Anmeldungsscheine sind vorher bei den Hauswärten (Gymnasium; Plattenstrasse 11, Industrieschule und Handelsschule: Rämistrasse 74) zu beziehen.

Das Nähere siehe im Amtsblatt des Kantons Zürich vom 21. Januar, im Amtlichen Schulblatt vom 1. Februar u. im Tagblatt der Stadt Zürich vom 21. und vom 25. Januar.

Zürich, den 20. Januar 1910. (Zà 4698) 79

Die Rektorate.

Kantonales Gymnasium Zürich.
Ausschreibung von Lehrstellen.

Laut Beschluss des Regierungsrates werden nachfolgende zurzeit durch Hülfslehrer besetzte Lehrstellen auf Beginn des Schuljahres 1910/11 definitiv besetzt:

1. Für Deutsch und Geschichte,
2. für Französisch und Italienisch,
3. für Mathematik,
4. für Naturgeschichte und Chemie.

Nähere Auskunft über Besoldung etc. erteilt das Rektorat des Gymnasiums.

Anmeldungen unter Angabe des Bildungsganges und über die bisherige Lehrtätigkeit sind unter Beilage von Zeugnissen und Fähigkeitsausweisen bis zum 3. Februar 1910 der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich einzureichen. (Zà 4718) 80

Zürich, 20. Januar 1910.

Kanzlei des Erziehungswesens.

Offene Lehrstelle.

An der Appenzell A.-Rh. Kantonsschule in **Trogen** ist infolge Resignation eine Lehrstelle für **Englisch, Französisch** und **Deutsch** neu zu besetzen. Anfangsgehalt 3500 Fr. Zwei Alterszulagen im Betrag von je 250 Fr. nach drei, resp. 6 Jahren.

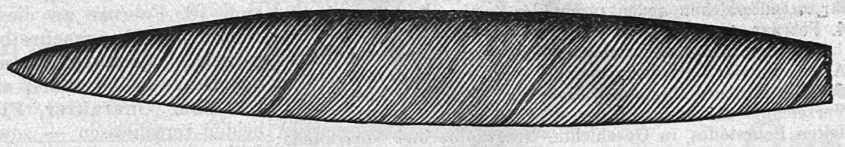
Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldungen mit den nötigen Studien- und Fähigkeitsausweisen bis spätestens 20. Februar dem Präsidenten der Aufsichtskommission, Herrn Landammann A. Eugster in Speicher, einreichen. (Z G 247) 77

Weitere Auskunft erteilt

E. Wildi, Rektor.

Fast Nikotinfrei **Aerztlich empfohlen!**

Geschmack ohne Einbusse



Sortiment-Kisten:
Fr. 10. —
Fr. 5. —
Fr. 2. 35

Weltberühmte Erzeugnisse der königl. Zigarrenfabrik in Arnhem (Holland). 36

In der Schweiz erhältlich bei: **F. Michel Sohn, Rorschach**

Keller & Co.
ZÜRICH
11 Bleicherweg 11
(vormals Höschgasse 72 und Utoquai 31)

besorgen prompt und billigst durch erfahrenen Fachmann

Reparaturen und Neuanschaffung physikalischer Apparate für Unterrichtszwecke. 1262

Depositäre bei hoher Provision gesucht.

755 **TIP-TOP** Neuester u. bester **Rasier-apparat** der Gegenwart.

An Qualität und bedeutend ve besserter Konstruktion auch den besten Systemen weit übe legen, sowie bedeutend billiger.

Kein Schleifen oder Abziehen der Klinge. Kein Reissen oder Brechen.

Einziger Apparat, der nach der Bartstärke gestellt werden kann. Tadelloses Rasieren, dauernder Schnitt. Unentbehrlich auf Reisen und zu Hause.

Preise: TIP-TOP { oxydiert . . . Fr. 15.— / stark versilbert „ 19.— / vergoldet . . „ 22.50 } in andern Ausführungen entsprechend höher.

Bei Bezug von mindestens 6 Stück zusammen hoher Rabatt. Günstig für Lehrer etc. Prompter Versand per Nachnahme. Bei Voreinsendung des Betrages franko. Prospekte verlangen.

General-Vertrieb für die Schweiz: **F. Waser, Dufourstrasse 78, Zürich.**

Gegründet 1847

Piano-Fabrik
RORDORF & Cie.

Bureau, Magazin und Fabrik: **Werdgässchen 41/43, ZÜRICH III, Rosengartenquartier.**

Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.

Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

— Vertreter in allen grössern Städten. — 961

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei- Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate. 844

Materialien für Handarbeiten
in der **Elementarschule** nach System Örtli,
wie Formen zum Aufkleben, Formmasse zum Modellieren, Stäbchen und Formen zum Zählen, Faltblätter, Flechtblätter usw. empfehlen 75
Wilh. Schweizer & Co., zur Arch, **Winterthur**
Fabrikation Fröbelscher Artikel — Luxuskartonnagen.
Kataloge zu Diensten.

Schulhefte

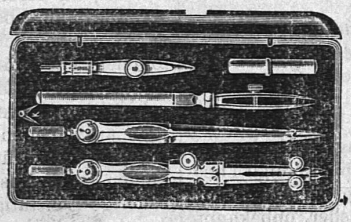
in blauem Umschlag, kartonnierte Hefte, Wachstuchhefte. **Verwendung von nur besten Papieren und Umschlag.** Solid auf Faden geheftet. Schild und prima Löschblatt. Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle.
In Heften bringen wir neue, sehr vorteilhafte Qualitäten.
Lieferanten tausender von Stadtschulen und Gemeindeschulen der Schweiz.
Bitte, Muster, Preiskurant und äusserste Offerten zu verlangen. 1051

Kaiser & Co., Bern,
Schulheftfabrik und Lehrmittelanstalt.

Grand Prix Paris 1889. 13 Grand Prix Mailand 1906.

Kern & Co, Aarau
grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz.
Lieferanten der grössten in- und ausländischen Schulanstalten.

Alle unsere Instrumente tragen diese K Schutzmarke



Alle unsere Instrumente tragen diese K Schutzmarke

Schulreisszeuge in Argentan.
Bewährte Neuerungen: Zirkel mit Pivotkopf und Kopfgriffen; Springfeder, weit öffnend, bequem zu reinigen.
Garantie für sorgfältigste Ausführung. Vorzugspreise für Schulen
Spezialität: Präzisions-Instrumente aller Art für Geodäsie u. Astronomie.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.